

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 56 (1947)  
**Heft:** 14

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE: Die einseitige Nonpareilzelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 35. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Sechshundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-sixième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 279 35. Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

## Seitensprünge der Parlamentsweisheit

### Die angefochtene Hotelbedürfnisklausel

Nachdem der Ständerat in der Behandlung des Vollmachtenberichtes den neuen, gemilderten Vollmachtenbeschluss über die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen genehmigt hatte, der den Nachweis eines Bedürfnisses nur noch in den Kur- und Ferienzentren verlangt und für die Städte die Bau- und Erweiterungsbewilligung lediglich von der Erbringung eines Finanzausweises abhängig macht, wurde dem Beschluss auch seitens des Nationalrates mit 77 gegen 38 Stimmen zugestimmt. Im Ständerat war die Genehmigung einmütig erteilt worden, nachdem der Chef des Justiz- und Polizeidepartementes versprochen hatte, er werde dem Bundesrat beantragen, die Bewilligungspflicht für die Städte ab 1. Juli aufzuheben. Auch im Nationalrat gab Herr von Steiger eine gleichlautende Erklärung ab, um den Vollmachtenbeschluss nicht zu gefährden. In der Tat fanden denn auch die Anträge, auf die Bedürfnisklausel überhaupt zu verzichten, da die Frequenzsteigerung in der Hotellerie „beispiellos“ sei; kein Gehör.

Die Diskussion in den Räten über die Hotelbedürfnisklausel hinterlässt in den Kreisen des Volkes einen sehr zwiespältigen Eindruck. Dass einem so wohlwollenden und wohlherproben, auf soliden Überlegungen beruhenden und übrigens nur sehr kurz befristeten Vollmachtenbeschluss eine so unsachliche Opposition erwachsen würde, stellt der volkswirtschaftlichen Einsicht eines erheblichen Teiles unserer eidgenössischen Volksvertretung kein gutes Zeugnis aus. Besonders verdient festgehalten zu werden, dass es ausgerechnet die sonst so statistischen Linkspolitiker waren, die sich dazu hergaben, der freien kapitalistischen Spekulation Tür und Tor öffnen zu wollen! Wir werden uns das hinter die Ohren schreiben und glauben, dass auch unsere Angestellten, deren Existenz und soziale Besserstellung nun einmal auf Ge- und Verderb von der Ertragslage unserer Betriebe abhängig sind, sich merken dürften, wo die wahren Freunde der Hotellerie zu finden sind.

Die von Herrn Schmid (soz., Aargau) aufgestellte Behauptung, die Bewilligungspflicht sei eine Angelegenheit, an der doch höchstens einige Hoteliers interessiert seien, zeugt von einer so überwältigenden Kenntnis volkswirtschaftlicher Zusammenhänge, dass man nur staunen muss. Man will es offenbar möglichst rasch vergessen, dass diese Schutzmassnahmen zugunsten der Hotellerie nicht etwa in erster Linie im Interesse der Hoteliers getroffen wurden, sondern deshalb, weil man die mit dem Gastgewerbe verknüpften Wirtschaftszweige und -gruppen (Hotelangestellte, Handwerk, Gewerbe, Handel und vorab die in der Hotellerie investierten bedeutenden Ersparnisse breiter Volkskreise) vor dem Ruin bewahren wollte. Eines ist der Opposition, wie wir gesehen haben, gelungen: der Chef des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, der die Vorlage mit zwingenden Argumenten verteidigte, gab die Zusicherung ab, er werde dem Bundesrat beantragen, den Finanzausweis für die Städte (welche Städte?) ab 1. Juli nächsthin fallen zu lassen. Dies hiesse, dass für die Städte auch noch die letzte Schranke gegen eine spekulative Hotelbautätigkeit niedergelassen würde. Wir wollen aber hoffen, das letzte Wort sei hier noch nicht gesprochen.

Man kann sich des Eindrucks nicht er-

wehren, dass viele Mitglieder der Räte sich von gewissen momentanen Städtefrequenzziffern, die übrigens durch die tatsächlichen Verhältnisse weitgehend überholt sind, beeindrucken lassen.

Es ist in diesem Zusammenhang bemerksenswert, dass heute nur noch zwei Städte einen überdurchschnittlichen Frequenzgrad aufweisen, nämlich Zürich und Genf. In Basel und Bern ist die Frequenzkurve bereits in deutlichem Rückgang begriffen. Man vergesse nicht, dass die Urlauberaktion, die den Städten beachtliche zusätzliche Frequenzen brachte, sehr zusammengeschrumpft ist, dass ausserdem durch die seitens der öffentlichen Hand stark forcierte staatliche Wohnbauaktion die Wohnungsnot in absehbarer Zeit eine beträchtliche Milderung erfahren wird, was, zusammen mit Lockerungen in der Rationierung, eine Abnahme der vielen Dauerpensionäre in den Hotels bewirken dürfte. Es ist endlich nicht ausser acht zu lassen, dass die Auslandsfrequenzen in den städtischen Hotels auf die Dauer kaum mehr das Ausmass des vergangenen Sommers erreichen dürften, wo das Einkaufsbedürfnis sehr ausgeprägt das Verlangen nach Ruhe und Erholung überwog. Alle diese Überlegungen deuten darauf hin, dass die zum grossen Teil auf vorübergehenden Umständen beruhende Sonderkonjunktur einzelner Städte nicht andauern wird. Bereits hat ja, wie wir dargelegt haben, der erste Frequenzeinbruch stattgefunden.

Im Nationalrat wurde eingewendet, die hohen Baukosten würden ohnehin als Bremse gegen die Errichtung neuer Hotels wirken, weshalb man auf den Finanzausweis getrost verzichten könne. Dem ist entgegenzuhalten, dass auch der Finanzausweis kein Hindernis für Bauten in vernünftigem Rahmen bildet. Was er bezweckt, ist lediglich ein Schutz gegen spekulative Hotelbauten, an denen niemand ein Interesse hat, am wenigsten die Handwerker und Bauleiferanten, es sei denn, es gelüste diese Kreise nach Verlustschneien!

Die Hotellerie wird, wenn eine namhafte spekulative Vergrößerung des Bettenangebotes stattfindet, bei ihrem grossen Nachholerenerungsbedarf, der keine Reservestellungen ermöglicht, bald wieder in eine solche Bedrängnis hineingeraten, dass sie ihren Schuldverpflichtungen schon beim ersten starken Rückschlag nicht mehr wird nachkommen können. Dann wird sich gerade in den Städten möglicherweise das ereignen, dass nicht nur die notwendigen Erneuerungen unterbleiben, sondern dass infolge der lukrativeren anderweitigen Verwendung der Liegenschaften wieder neue Stilllegungen, d. h. Zweckumwandlungen, erfolgen werden, so dass in bezug auf das Bettenangebot bald wieder der frühere Zustand herrschen wird, mit dem Unterschied allerdings, dass inzwischen beträchtliche Kapitalien flöten gegangen sind. Dass es dabei vielfach kleine Leute sein werden, mittelständische Existenzen, Handwerker usw., die zu Verlust kommen, beweist die Erfahrung zur Genüge. Es ist also eine sehr kurzsichtige Politik, wenn heute eine erste grosse Bresche in das Gebäude des vernünftig gehandhabten Angebotslenkung geschlagen wird.

Der SHV. wird selbstverständlich beim Bundesrat vorstellend werden, um die Gründe nochmals eingehend darzulegen, die für die Aufrechterhaltung der Bewilligungspflicht für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft

sprechen. Speziell wird er dabei auch auf die Willkürlichkeit und auf die Rechtsungleichheit hinweisen, die darin bestehen, dass man einem Teil der Hotellerie jenes Schutzverfahren entzieht, den man anderen, seit Jahren im Zeichen einer ausgesprochenen Prosperität stehenden Industriezweigen wie der Uhrenindustrie, mit grösster Selbstverständlichkeit weiterhin gewährt. Dass die Konjunktur nicht in der Hotellerie — welche sich mühsam aus einer Notlage herauswindet, die ihresgleichen sucht —, sondern an anderen Stellen der Volkswirtschaft tollkühne Gipfelsprünge macht, hätte auch den Parlamentariern nicht unbekannt sein dürfen. Die Haltung eines Teiles unserer Volksvertretung anlässlich der kürzlichen Beratung in der Märzsession, verrät eine Unkenntnis des wahren Sachverhaltes, die erschütternd wirkt.

Zum Schluss noch eine Bemerkung, die wir nur ungerne machen: Es ist allgemein aufgefallen, dass ausgerechnet Herr Architekt Dr. h. c. Meili, der Präsident der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, die von der Hotellerie mit erheblichen Mitteln subventioniert wird, sich bemüssigt gefühlt hat, den Apostel der hemmungslosen Freiheit zu spielen auf einem Gebiet, das seiner Krisenempfindlichkeit wegen besonderer Vorsicht und Obhut bedarf. Auch die Behauptung von Herrn Nationalrat Meili über das Bedürfnis Zürichs nach einem fashionablen Hotel muss in weiten Kreisen Missfallen und Misstrauen erregen. Aus Zürich wird uns hierüber geschrieben:

„Die Zürcher Hotellerie lehnt, wie wir das ja schon wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, eine angemessene Vermehrung der Hotelbetten, soweit sie dem Bedürfnis entspricht, keinesfalls ab. Unser Einwand richtet sich also nicht gegen die beantragte Auf-

hebung der Bewilligungspflicht, obwohl sich diese nach wie vor rechtfertigen lässt, ganz besonders dann, wenn man bedenkt, dass für andere Industrien weitergehende Schutzmassnahmen beibehalten werden, ohne dass für dieselben gewichtigere Gründe geltend gemacht werden können. Wir sind aber der Auffassung, dass es einem Funktionär einer Organisation, die mit erheblichen Mitteln durch die Hotellerie subventioniert wird, schlecht ansteht, sich im Nationalrat in ausserordentlich abschätziger Weise über die Zürcher Hotellerie auszusprechen. Wir glauben doch, behaupten zu dürfen, dass sich unsere führenden Zürcher Hotels mit denjenigen anderer Schweizer Städte vergleichen dürfen. Dass die begrenzten Verhältnisse in unserem Lande es nicht gestatten, ein Luxushotel vom Ausmass eines solchen in einer Weltkapitale zu errichten, sollte schliesslich auch einem Präsidenten der Spitzenorganisation des schweizerischen Fremdenverkehrs klar sein.“

Wir pflichten dieser Auffassung bei. Prominenteste Gäste aus dem In- und Ausland sprechen sich sehr lobend über den Hotelkomfort aus, den sie bei uns — trotz der langen Kriegszeit — vorfinden, und sind erstaunt über all das, was auf dem Gebiete der Hotelenergie in der Schweiz und speziell in Zürich bereits geleistet worden ist. Warum will Herr Dr. Meili, der sich doch der wirklichen Situation der Hotellerie bewusst sein sollte und den wir bisher als Freund unserer Industrie betrachten durften, diese fortschrittliche Entwicklung gefährden? Dies sei nochmals mit aller Deutlichkeit gesagt:

Die Bewilligungspflicht ist — wie die Erfahrung lehrt — kein Hindernis gegen die Errichtung neuer Hotels, sondern lediglich ein Damm gegen ungesunde, jählinsverbreitende Neugründungen. Für diese offenkundige Tatsache hätte man von dem Präsidenten der Landesplanung und der Verkehrsverwaltung das nötige Verständnis erwarten dürfen.

## Zum Reiseverkehr mit England: Die Ermächtigungsstelle in London

Wir sind in der Lage, unseren Lesern eine Orientierung auf der Feder des Leiters der Authorisation-Office in London des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Herrn J. Rutz, über die Art und Weise zu geben, wie die Ermächtigungsstelle in London ihrer Aufgabe gerecht zu werden versucht. Für die umsichtige und speditiv Art der Erledigung der Gesuche, die bei den englischen Gästen den besten Eindruck hinterlässt, gebührt Herrn Rutz der Dank der Hotellerie. (Die Red.)

Wie bekannt, wurde der Schweizerische Fremdenverkehrsverband mit der Durchführung der Zahlungskontrolle im Touristenverkehr England-Schweiz beauftragt. Zu diesem Zwecke musste in London eine Ermächtigungsstelle (Swiss Tourist Traffic Federation, Authorisation Office, 1 Great Cumberland Place, W. 1) geschaffen werden, die am 18. Dezember 1946 den Betrieb aufnahm. Seit dem 20. Dezember 1946 können Reisende aus dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Nordirland Kreditdokumente, die auf Grund der „Basic Allowance“ ausgestellt wurden, in der Schweiz nur gegen gleichzeitige Vorlage einer Ermächtigung (Authorisation) einlösen, die von der Ermächtigungsstelle London abgegeben wird. In England hat sich diese Neuerung sehr rasch eingelebt, und die damit verbundenen Formalitäten haben die wahren englischen Touristen nicht vergessen lassen, dass erst mit diesem Abkommen die weitere Möglichkeit eines Schweizer Aufenthaltes geschaffen werden konnte. Bis heute sind uns nur ganz vereinzelte Fälle bekannt, wo Reisende wegen der neuen Einlösungsbestimmungen von einem Schweizeraufenthalt abgesehen haben. Weggelassen sind manche Pseudotouristen, die aus der Umgehung der Devisenbestimmungen finanziellen Nutzen ziehen wollten, was gerade beweist, dass die neuen Einlösungsbestimmungen ihren Zweck erfüllen.

Warum musste aber in dem ohnehin schon komplizierten Reiseverkehr England-Schweiz diese neue Stelle eingeschaltet werden?

Nach den englischen Vorschriften hat jeder Tourist für Auslandsreisen einmal jährlich auf den

Betrag der „Basic Allowance“ Anspruch, der für Erwachsene des £ 75.— und für Kinder bis 16 Jahre £ 40.— beträgt. Jedoch ist die Schweiz zurzeit nicht in der Lage, unbeschränkt Sterlingguthaben zu übernehmen, da weder eine weitere Kreditgewährung an England, noch die unbeschränkte Goldübernahme in Frage kommt. Abgesehen davon, dass England angesichts seiner angespannten Zahlungsbilanzsituation auch nicht bereit wäre, in unbeschränktem Masse Gold für Ferienreisen abzugeben. Es ist nun die Aufgabe der Ermächtigungsstelle in London, darüber zu wachen, dass der in beidseitigem Einvernehmen der Regierungen festgesetzte Totalbetrag für den Reiseverkehr England-Schweiz (top figure) nicht überschritten wird. Unter diesen Umständen ist es daher wünschenswert, dass der englische Tourist, der sich nach der Schweiz begibt, nur solche Zahlungsmittel anfordert, als er zur Bestreitung seines Aufenthaltes voraussichtlich benötigt, damit möglichst viele Reisende von der zur Verfügung stehenden Quote profitieren können. Es ist in der Tat die wichtigste Aufgabe der Ermächtigungsstelle in London, unseren zukünftigen Gästen anheimzulegen, nur dem Bedarf entsprechend Zahlungsmittel anzufordern. Sie werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass ausser dem Bargeldbetrag Sachgutscheine mit beschränkter Verwendung von den schweizerischen Einlösestellen gegen die Kreditdokumente abgegeben werden müssen, und daher die Anforderung der Höchstgrenze der „Basic Allowance“ bei kurzem Schweizer Aufenthalt nicht zweckmässig sei. Wenn es gelingt, den Durchschnitt der angeforderten Beträge für den einzelnen Reisenden auf £ 50.— zu bringen, so ist es möglich, einem Drittel mehr Reisenden einen Schweizeraufenthalt zu verschaffen, als dies bei der allgemeinen Beanspruchung des Höchstbetrages von £ 75.— pro Person der Fall wäre. Für die Sommersaison hoffen wir, dieses Ziel erreichen zu können.

In der vergangenen Wintersaison war dies nicht möglich, da bekanntlich Winterferien mit mehr Ausgaben verbunden sind als ein Aufenthalt im Sommer. Dazu kam noch, dass es für unsere englischen Wintergäste unmöglich war, die nötige Sportausrüstung in England anzuschaffen, was zusätzliche Ausgaben in der Schweiz mit sich brachte. Wir entnehmen den Aussagen von zurückgekehrten Wintergästen, dass selbst £ 75.—

Handwritten note: 2 - TV p... TV callg

Handwritten note: 3X Ausland Travel from 10/1/47

nicht ausreichen, um die Kosten des Schweizeraufenthaltes für einen längeren Zeitraum zu decken. Als Folge davon mussten geplante längere Aufenthalte gekürzt werden.

Für einen Sommeraufenthalt von 14 Tagen dürfte aber ein Betrag von £ 50.— einem sehr guten Durchschnitt entsprechen, und die englischen Reiseagenturen haben versprochen, uns in diesen Bestrebungen zu unterstützen. Wir müssen schon deshalb nachtrachten, die Aufteilung der bewilligten Gesamtquote auf breiter Basis vorzunehmen, als für die kommende Sommersaison eine so grosse Nachfrage nach Schweizerreisen herrscht, dass wir bei Gewährung der vollen Basis-Allowance Gefahr laufen würden, plötzlich die Zuteilungen einstellen zu müssen. Nicht nur die Schweiz als Reiseland par excellence lockt hier unsere englischen Gäste, sondern auch die vorteilhafteren Preisverhältnisse. Eine Pauschalreise von 14 Tagen, einschliesslich Reiseplan, kostet heute nach der Schweiz £ 40.—, während für eine gleiche Reise nach Frankreich £ 50.— verlangt werden.

Wir wissen, dass neue Vorschriften und Einschränkungen nirgends beliebt sind, und daher trachten wir auch darnach, unseren englischen Gästen die Einholung der Ermächtigung nach Möglichkeit zu erleichtern. Die erste Fühlnahme mit einer Institution des schweizerischen Fremdenverkehrs soll so angenehm als möglich gestaltet werden. Dabei wird uns die Unterstützung der zukünftigen Gäste in der Empfangshalle von einem uniformierten Angestellten bei der Ausfüllung des Ermächtigungsgesuches unterstützt und dann in den Schalterraum geleitet. Die Ermächtigung ist in der Regel innert einer Zeitspanne von 10 Minuten erhältlich. Schriftliche Gesuche aus dem ganzen Vereinigten Königreich werden immer gleich am Tage des Eintreffens erledigt. Die Gäste erhalten Ermächtigungen durch Vermittlung von Reisebüros tref-

fen, haben sich überhaupt nicht mit der Beschaffung der Ermächtigung zu befassen, da die Reiseagenturen diese Arbeit ohne weiteres besorgen. Ebenso gibt es verschiedene Banken, die die Ermächtigung für ihre Kunden vor der Ausstellung der Kreditdokumente einholen.

Aussagen von nach England zurückgekehrten Schweizer Gästen entnehmen wir, dass der Zeitaufwand bei der Umwechslung von Kreditdokumenten in England und Sachschweine viel zu gross sei und dass nach erfolgter Umwechslung ein ganzes Paket an Gutscheinen herumgeschleppt werden müsse. Es wurde deshalb der Wunsch geäussert, dass auch aus Sicherheitsgründen ein Einlösungsmodus gefunden werde, bei dem der Reisende möglichst lange im Besitze seiner Cheques und der übrigen Kreditdokumente bleiben könne und diese nur nach Bedarf gegen Gutscheine umwechseln müsse. Mit den neuen Einlösungsbestimmungen, gültig ab 1. April dieses Jahres, wird diesen Anregungen Rechnung getragen und gleichzeitig ermöglicht, dass die erste Barauszahlung auch von Bankgutscheinen, die nicht mit einem Vorrat von Sachgutscheinen ausgerüstet sind, erfolgen kann.

Das England von heute führt einen entscheidenden wirtschaftlichen Kampf, um aus seinen durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten herauszukommen. Es ist erfreulich, dass trotz der Devisenknappheit durch ein freundschaftliches Abkommen der englischen und schweizerischen Regierung die Möglichkeit zur Aufrechterhaltung des Reiseverkehrs zwischen den beiden Ländern geschaffen werden konnte. Das englische Volk, das alle Restriktionen in bewundernswürdiger Weise auf sich nimmt, um der Regierung behilflich zu sein, das Land wieder zur Prosperität zu bringen, ist ein Schweizeraufenthalt unbedingt zu gönnen. Den Aussagen zurückgekehrter Gäste entnehmen wir, dass die Schweiz geradezu als Reiseparadies betrachtet wird.

## Die amerikanische Urlauberaktion - wachsende Anforderungen an die Hoteliers

Wir hatten Gelegenheit, in eine grössere Anzahl Tagebücher der Reiseführer Einblick zu nehmen, und konnten den Bemerkungen der leitenden Tourenoffiziere durchwegs entnehmen, dass die Schweizer Touren nach wie vor den G.L.'s einen unäussersüchlichen Eindruck hinterlassen. So schreibt beispielsweise ein Commanding officer:

*"I can say without hesitation that my stay in Switzerland has been one grand and glorious experience of good fellowship, pleasant companionship, beautiful scenery and sincere Swiss hospitality. The memories of this trip shall ever remain indelibly inscribed in my heart and so long as I live I shall always cherish the happy recollections of this trip and the love I hold for Switzerland and its people."*

Solche Feststellungen dürfen uns mit Genugtuung erfüllen. Auf der anderen Seite drängt sich die Feststellung auf, dass sich seit einiger Zeit die Ansprüche der Urlauber in bezug auf Unterkunft, Service und Verpflegung, sehr wesentlich steigerten, was vor allem damit im Zusammenhang stehen dürfte, dass sich unter den Urlaubern immer mehr Zivilpersonen (mit oder ohne Uniform) mit ihren Angehörigen befinden. Zivilisten, die im besetzten Gebiet nach zivilen Massstäben untergebracht und verpflegt werden, fühlen sich aber erfahrungsgemäss als solche und verlangen, dass ihnen auch im Hotel diejenige Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt werde, die den übrigen zivilen Gästen entgegengebracht wird. Das erfordert eine entsprechende individuelle Behandlung im Hinblick auf Unterkunft und Bedienung. Damit diesen Wünschen nach Möglichkeit Nachachtung verschafft werden möchten wir den folgenden Appell der Reisezentrale mit allem Nachdruck unterstützen, denn nach wie vor müssen wir bestrebt sein, dass die Urlauberaktion bis zum letzten Tag nicht nur für die Hotelier, sondern für das ganze Land eine Empfehlung bleibt. Auch möchten wir die Hoteliers um Verständnis bitten für die angesichts der reduzierten Touristenbestände immer schwieriger werdende Aufgabe der Reisezentrale, bei der Unterbringung den Wünschen der Urlauber in vermehrter Masse Rechnung zu tragen. (Die Red.)

Die schweizerische Hotelierie hat einen wesentlichen Anteil am bisherigen grossen Erfolg der amerikanischen Urlauberaktion. Ihre hervorragende Leistung wird in zahlreichen Rapporten immer wieder hervorgehoben. Wenn trotzdem in letzter Zeit in vermehrter Masse kritische Bemerkungen von Tour-Commanders und Touristen zu vernehmen sind, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die in den letzten Monaten in Erscheinung getreten ist, nicht allenfalls Rechnung getragen wird. Das militärische Element tritt immer mehr in den Hintergrund, und die Touren weisen heute einen sehr grossen Prozentsatz von Ehepaaren und Familien mit Kindern auf. So zählte man z. B. im Januar 1947 noch 71,7% Zivilpersonen und 28,3% Zivilpersonen und Angehörige, während im Monat Februar der Anteil der Militärpersonen bereits auf 59,9% gesunken, dafür jener der Zivilpersonen und Angehörigen auf 44,1% gestiegen war. Am 22. März 1947 sind, um nur ein Beispiel zu nennen, in Basel 65 „Urlauber“ eingereist. Davon waren 28 Militärs, 16 Angehörige, 16 Familien mit Zivilangestellte (inkl. 12 Damen) und 2 Kinder. Es ist damit zu rechnen, dass mit der fortschreitenden Demobilisation der Besatzungstruppen und der Umgestaltung der so entstandenen Lücken durch Zivilangestellte, der zivile Charakter der Aktion noch eindeutiger wird. Nun ist es offensichtlich, dass einer Strukturänderung in diesem

Ausmass unbedingt Rechnung getragen werden muss. Die Zivilpersonen, welche an den Touren teilnehmen, fühlen sich als Zivilgäste und rechnen damit, als solche behandelt zu werden. Dieser Einstellung und diesen Erwartungen muss vor allem auch die Hotelierie mit Verständnis zu begegnen trachten.

Am 7. April 1947 wird das Frühlingsprogramm der Urlauberaktion beginnen und wir möchten die Gelegenheit benutzen, die Herren Hoteliers mit aller Eindringlichkeit zu ersuchen, den amerikanischen Gästen und ihren Wünschen wieder vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei ist in erster Linie darauf zu trachten, den erhöhten Ansprüchen auf wohnliche Unterkunft und zuvorkommende Bedienung Rechnung zu tragen. Es scheint uns, dass sich die eingegangenen Bemerkungen weniger auf die Leitung der Hotels selbst, als vielmehr auf die eher kühle Haltung des Personals beziehen, wobei dazu allerdings festzuhalten ist, dass letzten Endes doch die Direktion verantwortlich gemacht werden muss.

Auch ist es beispielsweise heute nur in seltenen Fällen angängig, oder sogar 4 „Urlauber“ im gleichen Zimmer unterzubringen, da auch auf die Placierung von Gruppen mit mehr als 5-6 Personen am gleichen Tisch sollte ganz allgemein verzichtet werden. Wir wollen uns immer wieder daran erinnern, dass die amerikanische Urlauberaktion für die Urlauber geschaffen wurde und dass die „Reisezentrale“, welche mit der technischen Durchführung der Aktion beauftragt ist, ihre Aufgabe einzig und allein in einer restlos befriedigenden Betreuung der amerikanischen Gäste sehen muss.

Wir zweifeln nicht daran, dass die schweizerische Hotelierie den guten Ruf, den sie bei den Urlaubern geniesst, trotz des verbesserten allgemeinen Geschäftsganges durch erneute Anstrengungen rechtfertigen wird. Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass eventuell eingeleitete Reklamationen nicht nur an die Reisezentrale gelangen, sondern auch den amerikanischen Hauptquartieren direkt zur Kenntnis gebracht werden. Über die nachteiligen Folgen — nicht nur für das schweizerische Hotelgewerbe, sondern auch für das ganze Land — kann man sich leicht ein Bild machen. Die Urlauberaktion stellt immer noch eine unserer grössten und wirkungsvollsten Propagandaaktionen dar und wir dürfen uns die Gelegenheit keinesfalls entgehen lassen, durch entsprechende Leistungen für unsere Hotelierie zu werben.

Ein Beweis für die uns gebotene günstigste Chance möchten wir in einer Bemerkung erkennen, welche Herr Minister Dr. W. Stucki in einem im „Bund“ am 28. März 1947 erschienenen Artikel über die schweizerisch-amerikanischen Beziehungen eingeflochten hat. Wir lesen dort:

„Sehr viel wichtiger (als beispielsweise wissenschaftliche, wirtschaftliche oder sportliche Missionen) ist, was wir den amerikanischen Urlaubern in unserem Lande gezeigt haben und weiter zeigen, und was sie darüber zu Hause berichten.“

Unterstützt von ihrem „Touristischen Ausschuss“, in welchem auch der SHV eine ständige Vertretung hat, ist die Leitung der Reisezentrale in Bern entschlossen, den berechtigten Wünschen der amerikanischen Gäste nach vermehrter Aufmerksamkeit und Gleichstellung mit den übrigen Gästen Rechnung zu tragen. Hotelierische, welche nicht gewillt sind, diese Bestrebungen nach bestem Vermögen zu unterstützen, müssen allenfalls aus der Aktion ausgeschlossen werden! Nur so kann vermieden werden, dass durch einzelne Häuser der Ruf der gesamten Schweizer Hotelierie und damit auch der amerikanischen Urlauberaktion gefährdet wird.

## Warum immer noch Rationierung?

Die Öffentlichkeit will informiert werden über das, was die Behörden im allgemeinen Interesse vorkehren. Auf keinem Gebiet ist dieses Informationsbedürfnis grösser als auf dem Gebiete der Versorgungspolitik mit Nahrungsmitteln; denn wenn der Magen knurrt, wird der Schweizer ungemütlich, und nur allzu leicht entstehen dann allerhand Gerüchte über Unterernährung oder Fehldispositionen unserer Behörden und noch Schlimmeres. Gerade in einer Zeit der gelenkten Wirtschaft, in der die staatlichen Instanzen über so grosse Machtmittel verfügen, bildet die kontinuierliche Aufklärung über deren richtigen Gebrauch die beste Prophylaxe gegen Verdächtigungen und Missverständnisse.

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt hat dies richtig erkannt. Nachdem verschiedene seiner Massnahmen in der Öffentlichkeit ein gewisses „malaise“ hervorgerufen haben, das durch jüngste Meldungen über die schlechten Versorgungsaussichten auf einzelnen Gebieten noch verschärft worden ist, hat sich die Amtsleitung des KEA entschlossen, die Vertreter der Presse und der Fachpresse zu einer Fragestunde einzuladen, um die Gelegenheit zu geben, sich über die Berechtigung der heute noch bestehenden Bewirtschaftungsmassnahmen und deren Dauer durch seine Sektionschefs aufklären zu lassen. Diese Pressekonferenz über aktuelle Fragen der Lebensmittelversorgung und Bewirtschaftung, die am 27. März unter dem Vorsitz des Chefs des KEA, Herrn Dr. L. Lanis, in Bern stattfand, hat über manche Punkte, die für die Öffentlichkeit interessieren, eine willkommene Abklärung gebracht, die nicht zuletzt darauf zurückzuführen war, dass aus den Kreisen der Pressevertreter Fragen gestellt wurden, die zeigten, dass die Anwälte der öffentlichen Meinung die wesentlichen Punkte nicht übersehen, und deren Beantwortung den Herren Sektionschefs manche Nüsse zu knacken gab. Vor allem Herr Dr. Ottinger, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung, der durch wiederholtes Eingreifen die Diskussion auf die grundsätzlichen Gesichtspunkte zurückführte und auf gewisse Widersprüche in der Einstellung der Behörden zu Bewirtschaftungsmassnahmen hinwies. Soweit diese Frage- und Antwortspiel, das einen sehr lebhaften und anregenden Verlauf nahm, auch die Schlüsse, zu denen die Teilnehmer und das Gastgewerbe interessieren, möchten wir unseren Lesern mit einigen orientierenden Angaben dienen:

### Ein Fleischmanko von 7000 t

Herr Oberkriegskommissär Rutishauser, Chef der Sektion für Fleisch- und Schlachtvieh, hatte auf einige Fragen zu antworten, die das Problem des Selbstverzehrans der Importbeschränkungen für Fleisch- und Fleischkonserven betrafen. Er bestritt, dass der Umfang der Schwarzschlachtungen jenes Ausmass aufweist, wie vielfach angenommen wird. Nach seiner Schätzung dürfte sich der Schwarzhandel in der Grössenordnung von 5-8% bewegen. Importbeschränkende Massnahmen liegen dem KEA fern, ja es kann gesagt werden, dass alles getan wird, um Waren von besserer Qualität als im Inland minderwertiger Qualitäten ist ihm nicht bekannt. Auch der Import von Fleischkonserven wird nicht erschwert, wenn auch selbstverständlich eine Abgabe ausländischer Konserven ohne Rationierungsausweise nicht in Frage kommen kann. Sodann wandte sich Herr Rutishauser der Frage der Aufhebung der Fleischrationierung zu. Wenn es sich nicht möglichst rasch aus der Rationierung herauszukommen, so steht heute diese Frage nicht zur Diskussion. Der im Inland 1947 zu erwartende Fleischanfall wird auf 120000 Tonnen geschätzt. In der Vorkriegszeit bezifferte sich der Verbrauch auf 190000 Tonnen. Das Manko von 70000 Tonnen müsste durch Importe gedeckt werden können. Von den alliierten Ernährungsämtern ist demnach dem Schweiz für das erste Halbjahr 1947 bloss 7000 Tonnen bewilligt worden. Auch wenn es auf dem Kompensationswege gelingt, noch gewisse zusätzliche Importe zu ermöglichen, so ist es unter diesen Umständen doch ganz ausgeschlossen, an eine Aufhebung der Fleischrationierung zu denken. Selbst dann, wenn der Schweiz grössere Kontingente zugestanden würden, bestünde die Aussicht für den Überseetransport sich die erforderlichen Kühlschiffe zu sichern, nach denen eine förmliche Jagd besteht, und selbst für den Transport von den Meerhäfen nach der Schweiz fehlt es

heute in erschreckendem Maße an den nötigen Kühlwagen.

### Milchproduktion noch ungenügend - baldige Freigabe gewisser Nebenprodukte wahrscheinlich

Die Politik in bezug auf den Import von Butter und Kondensmilch sowie auf den Export von Käse bildete Gegenstand verschiedener Anfragen. Dem Chef der Sektion für Milch- und Milchprodukte, Herrn Dr. Langhard, fiel die Aufgabe zu, hierüber die gewünschten Aufschlüsse zu erteilen. Mochten auch seine Ausführungen nicht in allen Teilen überzeugend wirken, so nahm man doch mit Genugtuung zur Kenntnis, dass trotz der nicht in jeder Hinsicht einwandfreien amerikanischen und argentinischen Butter grössere Abschlüsse getätigt wurden, und dass das KEA sich zum Prinzip der Teildemobilisierung bekennend, in absehbarer Zeit gewisse Milchprodukte freizugeben beabsichtigt, was durch die Worte von Direktor Landis noch unterstrichen wurde, der auf die Forderung Dr. Ottingers auf Freigabe der in- und ausländischen Kondensmilch und Weichkäse antwortete: „Wir werden uns finden“. Dass eine Aufhebung der Rationierung von Hartkäse nicht in Frage kommen kann, ist beim heutzutage niedrigen Stand der Milchproduktion verständlich, ja es muss sogar angesichts der Notwendigkeit, gewisse, allerdings nicht sehr bedeutende Mengen zu exportieren, die Nachfrage der ausländischen Kunden wieder ins Geschäft zu kommen, der Konsument unter Umständen ein gewisses Opfer bringen.

### Das MC-System reif zur Abschaffung?

Diese Frage beschäftigt nicht nur den Konsumenten, sondern in besonders starkem Masse das Gastgewerbe, das froh wäre, wenn die ihm durch die Rationierungstechnik auferlegte Mehrarbeit möglichst bald in Wegfall käme. Unser grosser Rationierungsmathematiker, Hr. A. Mugli, beantwortete diese Frage klar und eindeutig:

**Solange noch so viele wichtige Lebensmittel wie Brot, Milch, Fleisch, Zucker, Fett der Rationierung unterstehen und unsere Ernährung nur wenig über dem von der Ernährungswissenschaft als notwendig erachteten Minimum steht, ist an eine Aufhebung der Rationierung für die kollektiven Haushaltungen nicht zu denken.**

Die Folge einer solchen Massnahme wäre nach Herrn Mugli, dass die jetzigen Lebensmittelrationen auf der privaten Lebensmittelkarte um 10-12% gekürzt werden müssten. In seinen sozialen Auswirkungen ein gefährliches Experiment! Weder für die Behörden noch für die Konsumenten, vor allem auch nicht für das Gastgewerbe, brächte die Abschaffung des MC Erleichterungen. Die Einführung des MC war ein Versuch, im Gastgewerbe echte Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Wenn nun in einem Moment, wo noch fast die gesamte Ernährung der Rationierung untersteht, das MC-System aufgehoben würde, so müsste an Stelle der Zuteilung auf Grund einer flexiblen und gerechten Basis das starre und ungerechte System der kontingentsmässigen Zuteilung treten, das den tüchtigen Betrieben keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr liess. Dass bei starren Kontingenzen die Zuteilung der Betriebe mit Scharakter der oder sonstigen Betrieben mit grossen Bedarfsschwankungen zu einem schwer lösbaren Problem würde, sei nur angedeutet. Eine grosse Anzahl neuer Beamter müsste eingestellt werden, um alle die zu erwartenden Gesuche um zusätzliche Zuteilung auf Grund der besonderen Verhältnisse zu prüfen. Der MC stellt demgegenüber die billigste, einfachste und gerechteste Lösung dar, solange die Rationierung in heutigem Umfang aufrechterhalten werden muss.

### Fett und Reis

Die Fettversorgung, lange Zeit eines der sorgenvollsten Kapitel unserer Versorgungspolitik, zeigt sich heute, wie der Chef der Sektion für Speisefette und Speiseöl, Herr Dr. A. Schär, ausführte, in etwas freundlicherem Lichte. Auf dem Gebiete des Speiseöls bestehen indessen noch grosse Versorgungsschwierigkeiten. Eine kleine Lockerung steht aber insofern unmittelbar bevor, als die Pressbewilligung für Haselnuss-

kerne aufgehoben und damit das Haselnussöl freigegeben wird.

Keine grossen Hoffnungen darf man sich auf eine baldige Besserung der Reisversorgung machen. Die Schweiz hat keine Quote erhalten. Aus freien Bezugsgebieten bestehen kompensationsweise nur sehr bescheidene Importmöglichkeiten, so konnte mit Iran ein kleiner Kontrakt abgeschlossen werden, der es ermöglichen dürfte, einmalig einen Reiscoupon abgeben zu können, teilte Herrn Meyer-Tzaut von der Warensektion mit. Ob man dann auch das Gastgewerbe nicht vergisst?

### Das düsterste Kapitel: Die Brotversorgung

Unstreitig der unerfreulichste Punkt in unserer Versorgungslage bildet die Brotversorgung, die sich dem Import von Brotgetreide und Mehl entgegenstellen. Unsere Vorräte sind knapp, und wenn die Zufuhren sich nicht bessern, muss möglicherweise mit einer Herabsetzung der Brotration gerechnet werden. Wie der Vizedirektor der eidgenössischen Getreideverwaltung, Herr Ritter, weiter ausführt, ist der Schweiz keine Quote zugeteilt worden. Aus den Mitteilungen bekam man fast den Eindruck, ob die Schweiz nicht besser getan hätte, statt à tout prix zu kaufen, einmal groß non zu sagen, auch auf die Gefahr hin, den Gürtel enger schnallen zu müssen. Argentinien soll wissen, dass wir Schweizer uns denn doch nicht nach Wildwestmethoden behandeln lassen.

Der Eindruck, den diese Pressekonferenz hinterliess, kann dahin zusammengefasst werden, dass sich das KEA alle Mühe gibt, die bestehenden Versorgungsschwierigkeiten zu beheben, dass aber trotzdem mit einer baldigen grundlegenden Verbesserung nicht annehmbar. Aus den Mitteilungen bekam man fast den Eindruck, ob die Schweiz nicht besser getan hätte, statt à tout prix zu kaufen, einmal groß non zu sagen, auch auf die Gefahr hin, den Gürtel enger schnallen zu müssen. Argentinien soll wissen, dass wir Schweizer uns denn doch nicht nach Wildwestmethoden behandeln lassen.

## Endkampf um die Kaufkraft des Geldes

wpk. Obschon die Schweiz vom Krieg verschont geblieben ist, stehen auch wir zur Zeit im Endkampf um die Kaufkraft unseres Geldes. Die Bestrebungen des Bundesrates mit den massgebenden Wirtschaftskreisen zu einer Verständigung über eine Preispolitik zu kommen, die eine alle Volkswirtschaft schädigende weitere Verwässerung der Kaufkraft des Franks verhindert, zeigen deutlich, wie sehr sich die Verhältnisse zuspitzen. Hinter der Voll- und Überbeschäftigung stehen ernste Probleme, die im Interesse des ganzen Landes gelöst werden müssen, wenn es nicht zu schwersten sozialen Konflikten kommen soll. Ein weiterer Lohn- und Preisauftrieb vermag auf die Dauer niemandem zu helfen. Tritt bei Lohn- und Preiserhöhungen keine Produktionssteigerung ein, so wird die Lebenshaltung nicht verbessert, sondern eher verschlechtert; die internationale Konkurrenzfähigkeit unseres Landes wird zudem immer schwerer einträchtig, die gerade eben erst durch die ersten Zeichen einer Konjunkturabschwächung erkennen lassen, unsere Kunden zur Reduktion ihrer Aufträge übergehen und gewisse Konkurrenten wirtschaftlich so weit erstarkt sind, dass international neben der Lieferfähigkeit auch der Preis der Produkte wieder eine Rolle zu spielen beginnt.

Die vorstehenden Ausführungen der wpk weisen auf ein Problem von grösster Tragweite hin. In der Hotelierie weiss man, was für sie mit dem Verlust der Konkurrenzfähigkeit auf dem Spiele steht. Die Preisforderungen für die Gesamthotelierie haben sich denn auch stets nur auf das beschränkt, was sich aus der Kostenentwicklung



lung für sie als absolutes Minimum aufdränge. Mit grosser Besorgnis blickt sie aber auf die möglichen weiteren Drehungen der Preis- und Lohnspirale, durch die unsere Betriebe zwangsläufig noch stärker in die Klemme zu geraten drohen. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, dass man in Bern und Territet oft am falschen Ort, der Linie des geringsten Widerstandes folgend und damit gesamtgesellschaftlich unwirksam und für die Betroffenen ungerecht zu „bremsen“

## Englisch-schweizerischer Reiseverkehr

(Mitgeteilt vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband)

Die anlässlich der letzten britisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen erfolgte Festlegung eines Höchstbetrages der Gesamtaufwendungen für den Reiseverkehr aus der Sterling-Aera nach der Schweiz veranlasste die britische und schweizerische Regierung zur Weiterführung der Kontrollmassnahmen im Verkehr aus dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Nordirland. Diese bleiben einerseits dazu bestimmt, die Einhaltung des vereinbarten Maximalbetrages und die Zuteilung im Einzelfalle zu überwachen, um dadurch zugleich einer möglichst grossen Zahl britischer Touristen zu gestatten, sich im Rahmen der Gesamtsumme nach der Schweiz zu begeben. Andererseits soll in der Schweiz selbst eine missbräuchliche oder sonstige zweckfremde Verwendung der Reisezahlungsmittel verhindert werden. Im Interesse der Vereinfachung des Kontrollverfahrens wurden daran mit Wirkung vom 1. April 1947 einige nicht unwesentliche Änderungen vorgenommen.

Nach wie vor erhalten die Reisenden aus dem Vereinigten Königreich ihre Reisezahlungsmittel in der Schweiz nur auf Grund einer Ermächtigung der Ermächtigungsstelle des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in London und grundsätzlich nur zu einem Drittel in bar, während ihnen für den Rest auf 10 Schweizerfranken lautende Sachgutscheine abgegeben werden. Eine Neuerung liegt darin, dass die Barquote auf den Gegenwert von 20 Lstg. maximiert wurde. Sodann haben die schweizerischen Einlösestellen von englischen Reisekreditdokumenten die Drittelung der Auszahlung in bar und in Sachgutscheinen nicht mehr selbst vorzunehmen.

Die Bar- und Sachgutscheinquoten werden vielmehr bereits von der Ermächtigungsstelle in London festgesetzt und auf den Ermächtigungen angegeben. Die Neugestaltung dieser Ermächtigungen ermöglicht es ferner, die Barauszahlung unabhängig von der Einlösung gegen Sachgutscheine vorzunehmen. Beträgt die Barquote mehr als 10 Lstg., so darf der Mehrbetrag erst sieben Tage nach der ersten Barauszahlung bezogen werden. Eine starke Vereinfachung ergibt sich für die Einlösestellen zudem daraus, dass sie mit der Abteilung Gutscheinkontrolle Grossbritanniens des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in Zürich nicht, wie bis dahin, für jede Einlösung, sondern nurmehr für die Gesamteinlösungen eines Tages abzurechnen haben. Sie können überdies die

versucht, wenn von einem solchen Versuch überhaupt ernstlich die Rede sein kann. Akademische Erörterungen hierüber erübrigen sich füglich. Unseres Erachtens hätten gewisse Bundesinstanzen — wir denken dabei nicht zuletzt an die Importpolitik — beachtliche Möglichkeiten, dem Preis- und Lohnantrieb von der Warenseite wirksam zu begegnen und unsere Lebenskosten etwas besser mit den Bedürfnissen der Gesamtwirtschaft in Einklang zu bringen.

Sachgutscheine in dem ihnen zweckmässig erscheinenden Betrag fest übernehmen und sind dann nur noch einer monatlichen Abrechnung unterworfen.

Eine noch weitergehende Vereinfachung des Abrechnungsverfahrens greift für diejenigen Plätze, die der Abteilung Gutscheinkontrolle Grossbritanniens des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes Sachgutscheine zur Vergütung des Gegenwertes einreichen. Sie sind aller bisherigen Einzelangaben entbunden und brauchen in einem Begleitschreiben einzig noch die Anzahl der eingereichten Sachgutscheine vorzumerken. Für die Vergütung ist dann die von der Abteilung Gutscheinkontrolle Grossbritanniens festgestellte Anzahl Sachgutscheine massgebend. Ausserdem besteht die Möglichkeit, die Sachgutscheine einer Bank zur sofortigen Gutschrift und Weiterleitung an die Abteilung Gutscheinkontrolle Grossbritanniens einzureichen.

Die Sachgutscheine dürfen nach wie vor nur zur Bezahlung der Rechnungen von Hotels, Pensionen, Gastwirtschaftsbetrieben, Garagen und Tankstellen sowie der Fahrkarten und Gepäckfrachten von Bahnen, Schiffen, Postautomobilen und Flugzeugen (jedoch nur für schweizerische Strecken) verwendet werden. Ausnahmsweise kann die Abteilung Gutscheinkontrolle Grossbritanniens des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes auf ein einzureichendes Gesuch hin gestatten, dass besondere Anschaffungen und Aufwendungen (beispielsweise für Arztrechnungen, Bergführertaxen u. dergl.) durch Hingabe von Sachgutscheinen an Hotels oder Pensionen von diesen bezahlt werden.

Das Herausgeld bei Zahlungen mit Sachgutscheinen darf 5 Franken nicht übersteigen. Verboten bleibt die Umwechslung von Sachgutscheinen in Bargeld und deren Verwendung in Ladengeschäften. Von der Einhaltung dieser Vorschrift ist es entscheidend abhängig, dass der mit dem Kontrollverfahren verfolgte Zweck erfüllt werden kann. Eine über 5 Franken hinausgehende Bareinlösung oder sonstige missbräuchliche Verwendung der Sachgutscheine wird deshalb besonders streng und unter Veröffentlichung des Gerichtsurteils bestraft, denn der dazu Hand bietet, muss sich nicht nur des strafrechtlichen Tatbestandes, sondern auch des Umstandes bewusst sein, dass er den schweizerischen Fremdenverkehr schwer schädigt und unser Land vor den englischen Gästen diskreditiert.

## Tagung des Bäderverbandes in Bern

Am 28. März fand im Hotel Schweizerhof in Bern die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Bäderkurorte unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Herrn Nationalrat Schirmer, statt. In seinem Eröffnungswort verwies Nationalrat Schirmer auf die grossen Verdienste des vor wenigen Wochen verstorbenen Präsidenten, Herrn Dr. Bernardo Diethelm, Bad Ragaz, um das schweizerische Bäderwesen und die medizinische Wissenschaft, und ersuchte die zahlreich erschienenen Delegierten, dem Verstorbenen ein gutes und dankbares Andenken zu bewahren.

In flotter Verhandlungsführung wurden die geschäftlichen Traktanden rasch erledigt. Die Jahresrechnungen 1945 und 1946 wurden, nachdem im Rückstand Baden eine Kompromisslösung gefunden worden war, einstimmig genehmigt, ebenso das Reklamabudget. Ferner fand der von Fräulein Eggenberger verfasste und verlesene Jahresbericht anerkennende Zustimmung durch die Versammlung. Das Wahlgeschäft nahm ebenfalls nicht viel Zeit in Anspruch, obgleich es galt, anstelle des verstorbenen Herrn Dr. B. Diethelm einen neuen Präsidenten zu wählen. Herr Dr. Diethelm vertrat im Vorstand auch die Sektion Bad Ragaz des SHV, die indes beschlossen hatte, den Sitz den Bad- und Kuranstalten zu überlassen. Da über deren neue Oberleitung noch kein Entscheid gefallen ist, stimmte die Versammlung dem Antrag des Vorstandes zu, den Sitz von Bad Ragaz einstweilen vakant zu lassen, aber den neuen Generaldirektor, sobald er gewählt ist, regelmässig zu den Sitzungen beizuziehen und den formellen Wahlakt in der nächsten Versammlung vorzunehmen.

### Nationalrat A. Schirmer zum Präsidenten erkoren

Die Wahl des neuen Präsidenten war weitgehend dadurch präjudiziert, dass wie Herr Buchli im Namen des Vorstandes ausführte, der bisherige Vizepräsident, Herr Nationalrat Schirmer, in den Augen des Vorstandes der bestausgewiesene Mann ist, der für die Übernahme der Verbandsleitung und für die Förderung und sachgemässe Wahrung der Interessen des Verbandes in hervorragendem Masse die erforderlichen Qualifikationen besitzt. Dem Vorschlag des Vorstandes, Herrn Nationalrat Schirmer zum Präsidenten des Verbandes schweizerischer Bäderkurorte zu wählen, stimmte die Versammlung mit spontaner Einmütigkeit zu. Als Vizepräsident beliebte Herr Gemeinderat Nater von St. Moritz.

Herr Nationalrat Schirmer dankte für das ihm durch die ehrenvolle Wahl bekundete Vertrauen und versicherte die Versammlung, sich für den Verband mit allen Kräften einzusetzen.

### Stand der Volksheilbäderfrage

Im weiteren Verlauf der Versammlung orientierte der Vorsitzende über die Bauprojekte der Volksheilbäder Bad Pfäfers, Baden, Schinznach, Rheinfelden, Lavey. Die Projekte für

Leukerbad und Stabio befinden sich in Vorbereitung. Erinnerte daran, dass die Frage des Volksheilbades ausbaues dem verstorbenen Präsidenten, Dr. W. Diethelm, ganz besonders am Herzen liege, indem er stets die Auffassung vertrat, dass die schweizerischen Heilquellen nicht nur den bemittelten Schichten, zur Verfügung stehen sollen, sondern dass auch der weniger bemittelte Patient Anspruch auf Heilung habe. Nachdem dem Bund vor 2 Jahren ein 2 Millionenkredit für die Heilbäder ausserhalb der Armbeschaffungs-massnahmen, wie das durch verschiedene Postulate festgelegt worden ist, zu erfolgen hat, muss der Bund den Räten eine spezielle Vorlage unterbreiten. Die Delegiertenversammlung nahm von den Ausführungen Nationalrat Schirmers in zustimmendem Sinne Kenntnis und beauftragte den Vorstand, im Sinne der Mitteilungen das Problem weiter zu behandeln.

### Die Gemeinschaftswerbung mit der SZV

Über die Werbung 1947 referierte Herr Dr. Max Senger von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich, der bekanntlich vor einem Jahr anstelle von Herrn Vizepräsident Niederer die Werbeplanung mit dem Bäderverband übernommen hat und für deren sachgemässen Vollzug sorgt. Nach einem kurzen Überblick über die Massnahmen im Jahre 1946 stellte er fest, dass trotz der Kürzung der SZV-Subvention durch den Bund um 1 1/2 Millionen, die Direktion der SZV beschlossen hat, sich im bisherigen Umfang an der Gemeinschaftswerbung mit dem Bäderverband zu beteiligen. Dies darf vom Bäderverband als ein Vertrauensbeweis aufgefasst werden, der mit einer möglichst hohen Konzentration der Mittel in der Werbung beantwortet werden muss. Über die einzelnen Massnahmen führte der Referent unter anderem aus, dass, obwohl die Inseratenwerbung infolge der gekürzten Bundesubsidien eingestellt werden muss, für die Heilbäder eine Ausnahme zugestanden wurde, dass diese Form der Werbung in Inland wichtig und massgebend ist. Im Hotelüberblick über die Massnahmen im Jahre 1946 weist in diesem Jahre die Indikationsliste figurieren. Sehr stark wird die Schaufensterwerbung in den Vordergrund rücken. Die in der Plakatwerbung des vergangenen Jahres eingesparten Mittel sind zur Herstellung von Plakaten verwendet worden, die sich vorteilhaft eignen. Die Heilbädergedanken bildlich und graphisch in den Schaufenstern der Agenturen und Reisebüros im In- und Ausland darzustellen. Ferner ist gemeinsam mit der Landesbibliothek eine Ausstellung unter dem Stichwort „Heilbäder in alter und neuer Zeit“ geplant. Die Ausstellung wird in Bern stattfinden und soll im nächsten Jahr als Wanderausstellung in

**SHERRY & PORT**  
**DELAFORCE**  
Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

**GESUCHT** in mittelgrosses erstklassiges Hotel in Davos:  
Sekretärin für Sommersaison  
Saaltöchter  
Zimmermädchen  
Portier-Kondukteur  
Office-Küchenmädchen  
Evtl. Jahresstellen, Eintritt nach Uebereinkunft.  
Geß. Offerten unter Chiffre D A 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** zu sofortigem Eintritt  
**Economatgouvernante**  
eventl. auch aushilfsweise.  
Geß. Offerten an Salinenhotel Rheinfelden.

**Directeur**  
(avec Directrice)  
cherche situation en Suisse pour hôtel de Ire classe. Possède le certificat de capacité de Berne pour reprendre licence.  
Ayant relations en Angleterre, Amérique et clientèle de Ire classe. Connaissant à fond les langues.  
Références à disposition. Faire offres sous chiffre C L 2807 à la Revue suisses des Hôtels à Bâle 2.

**Gesucht**  
**Buffettöchter**  
Eintritt baldmöglichst.  
Offerten an Bahnhofbuffet Olten.

**Salamander**  
...am besten aber ist  
**Beerex ELEKTRO Grill**  
**BEEREX-GRILL**  
LÖWENSTRASSE 34  
**ZÜRICH**  
TEL. (051) 23 33 49

**MUSTERMESSE HALLE V STAND 1261**  
Gesucht per sofort in Jahresstellen von gutgehendem, alkoholfreiem Hotel und Restaurant:  
**Nachportier** deutsch und französisch sprechend, seriös und fleissig (eventl. Anfänger).  
**Buffettäme** tüchtige u. absolut zuverlässige Person, deutsch und französisch sprechend, 2 seriöse und anständige.  
**Servierknecht** deutsch und französisch sprechend.  
**Kochhilfing**  
**Bureauvolontärin** (Mithilfe im Service erwünscht).  
Offerten unter Chiffre A R 2807 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für kommende Saison  
**Restaurationsstüchtiger Küchenchef**  
**2 Buffetdamen**  
**Zimmermädchen**  
**Restaurationsstüchter**  
**Obersaaltöchter**  
Lange Saison, gute Behandlung und Verpflegung. Eilofferten an Hotel Kreuz, Brienz.

**GESUCHT** für die Sommersaison in mittlerem Betrieb (Ferien- u. Passantenhotel, 38 Betten), an prächtiger Lage:  
ein tüchtiger **Koch oder Köchin** wenn mögl. polierfähig; 2 freundl. tüchtige **Saal- und Restaurationsstüchter** erwünscht franz. Sprache, jedoch nicht unbedingt notwendig; ein ehrliches, zuverlässiges **Zimmermädchen**  
Eintritt ab 15. Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sowie Altersangaben und Lebensansprüchen sind zu richten an Familie Bleuler, Hotel Bad Sittenblick, Waldstatt (App.)

**Glanzit**  
**STREU-BODENWICHSE**  
● Kein Knien ● Keine Wartezeit  
● Kein Beschmutzen der Hände und Kleider  
● Jeder mit Glanzit gewichene Boden ist sogleich begehbar  
● Denkhbar einfachste Anwendung und sparsamster Verbrauch  
● 1 Dose à Fr. 2.90 entspricht 1-1 1/2 kg Streichwische  
● Gratis-Muster erhältlich  
Telephone (071) 2 53 66  
Glanzit-Fabrik, Dr. E. Brennecke, St. Gallen

**Gesucht** per sofort eine tüchtige, selbständige  
**Servierknecht**  
sowie  
**Hauswirtschaftsleiter**  
für Kurhaus und Restaurantbetrieb. Zeugnisse mit Bild werden erwünscht. Offerten an Fritz Bretschor-Reinle, Kurhaus Schöneegg, Mumpf, Aargau.

**Gesucht**  
**Restaurationsstüchter**  
auf Mitte oder Ende April in gutgehendes Pensionshotel der Ostschweiz. Genügende Freizeit. Durchschnittlicher Monatsverdienst Fr. 600.--. Geß. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre C. M. 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für Sommersaison (Mitte Mai bis Anfang Oktober) in Beßhotel im Berner Oberland  
**Aide de cuisine**  
Lohn nach Uebereinkunft. — Offerten an Hotel Schynsige Platte, B. O.

**Gesucht** für Hotel I. Ranges in Engelberg, Sommer- und Wintersaison, fachkundiger  
**Direktor**  
Anmeldungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen kurzfristig zu richten an Hotels Cattani AG.

**Gesucht** für sofort in gutbezahlte Jahresstelle  
**Waren-Kontrollleur**  
Offerten nur von gut ausgewiesenen Kräften an  
**CASINO BERN**

**Gesucht** für die Sommersaison Mai-Oktober  
1 Zimmermädchen  
1 Anfangszimmermädchen  
1 Saaltöchter  
1 Saalhilftöchter  
1 Officemädchen  
1 Gärtnergehilfe  
Offerten an Hotel Adler, Grindelwald.

**Economat Einrichtungen**  
System Ernst  
In Splättern, Anstalten, Hotels etc. bestens bewährt. Zusammenstellbare Vorratsbehälter zum Kippen, unbegrenzt haltbar, leicht zu reinigen.  
Auskunft durch  
**F. ERNST ING. AG.**  
ZÜRICH 3  
Weststrasse 50/52  
Tel. (051) 23 29 84

**Buffet de gare de la Suisse romande** cherche peu entrée immédiate  
**jeune lingère-repassense**  
qualifiée, ainsi qu'une  
**lessivense**  
Place stable. Bon gage. Faire offre à case postale 44198 à Neuchâtel-Transit.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Barman**  
Plusieurs années d'expérience dans meilleurs maisons Suisses et étrangères, 4 langues, références de leur ordre, recherche changement de situation. Offres sous chiffres P 1038 N à Publicitas S.A. Lausanne.

verschiedenen Städten zur Durchführung gelangen. Als weitere interessante Aktion brachte Dr. Senger u. a. eine Aktion zugunsten britischer Kriegsinvaliden in Vorschlag. Danach hätte jeder Platz zumindest einen Kriegsinvaliden für die Dauer der Saison, grössere Plätze eventuell zwei, aufzunehmen, wobei die Krankheitsträger selbstverständlich nach medizinischen Gesichtspunkten ausgewählt und den passenden Bädern zugewiesen werden sollen.

Nach kurzer Diskussion stimmte die Delegiertenversammlung dem Gesamtwerbeprogramm zu und sprach sich einmütig für den vom Vorstand unterstützten Vorschlag der Durchführung einer Sonderaktion zu gunsten britischer Kriegsgeschädigter aus.

#### Verzicht auf die Durchführung des internationalen Bäderkongresses

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 7. November des vergangenen Jahres hatte bekanntlich beschlossen, die Durchführung des internationalen Bäderkongresses 1947 zu übernehmen. Herr Bundesrat Cello wäre, als Vertreter des Bundesrates, das Patronat zugefallen. Nachdem nun aber die tschechische Gesandtschaft in Bern ersucht hat, die Schweiz

möge auf die Durchführung des Internationalen Bäderkongresses 1947 in ihrem Lande zugunsten der Tschecho-Slowakei verzichten, beschloss die Delegiertenversammlung auf Antrag des Vorstandes, den Beschluss der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 7. November formell aufzuheben. Der Kongress, zu dem neben den UNO-Staaten auch die Schweiz eingeladen sein wird, soll im Bad Pystian zur Durchführung gelangen.

Im Laufe des Sommerhalbjahres wird in Rheinfelden eine Tagung der International Society of Medical Hydrology stattfinden. An diese Tagung werden sich Ausflüge nach Baden, Bad Ragaz und St. Moritz anschliessen.

Unter „Verschiedenem“ kam ein schon vor längerer Zeit eingereichtes Aufnahmesuch eines Bades zur Sprache, das, trotzdem sich das betreffende Bad grosse Mühe um seinen zeitgemässen Ausbau gegeben hat, abgewiesen werden musste, weil die Schüttung der Quelle den statistischen Minimalanforderungen nicht genügt.

Nach knapp zweistündigen Verhandlungen konnte der Vorsitzende, dem aus dem Kreise der Delegierten der Dank für seine vorbildliche Verhandlungsleitung ausgesprochen wurde, die Versammlung aufheben.

### Kriegswirtschaftliche Massnahmen

#### Preise für Mehl, Gross- und Kleinbrot, Spezialbrot und Teige

Die Eidg. Preiskontrollstelle verfügt: Ab 24. März 1947 gilt für die Preisbildung von Mehl, Gross- und Kleinbrot, Spezialbrot und Teigen folgende Regelung:

##### I. Preise für Mehle

###### 1. Ruch-, Halbweiss- und Weissmehl:

Franko Bäckerei oder Empfangsmagazin je 100 kg	Höchstzulässig-Preis an Abgabe-Detaillisten je 100 kg	Detailhöchstpreis Brutto je kg inkl. 8% Rabatt	Netto je kg	
			Brutto	Netto
Ruchmehl . . . . . 32.95	35.95	— .48	— .50	
Halbweissmehl . . . . . 64.—	67.—	— .84	— .88	
Weissmehl . . . . . 125.—	128.—	1.52	1.60	

###### 2. Spezialmehle:

Der Verkaufspreis der Handmehlmöhlen darf höchstens Fr. 64.— je 100 kg netto, franko Bäckerei oder Empfangsmagazin, betragen. Beim Wiederverkauf durch Grossisten und bei sackweiser Lieferung durch die Bäckerei beträgt der Höchstpreis Fr. 67.— je 100 kg.

##### II. Preise für Grossbrot

###### 3. Ruchbrot:

Der für das bisherige Volksbrot geltende Nettopreis (Preis nach Abzug von Skonto, Rabatt und Rückvergütung) ist für alle Ruchbrotarten, -for-

men und -laibgrössen unverändert beizubehalten. Diese Regelung gilt auch für Roggenbrot in Gegenden, wo dieses das Ruchbrot ersetzt (Wallis).

###### 4. Halbweissbrot:

Der Nettopreis des Halbweissbrotes (Preis nach Abzug von Skonto, Rabatt, Rückvergütung) darf bei allen Halbweissbrotarten, -formen und -laibgrössen den Preis für das Ruchbrot höchstens um 23 Rappen je kg bzw. 12 Rappen je Pfund übersteigen.

###### 5. Weissbrot:

Der Nettopreis für gewöhnliches rundes oder halblanges Weissbrot (Preis nach Abzug von Skonto, Rabatt, Rückvergütung) darf Fr. 1.30 je kg bzw. Fr. —.70 je Pfund nicht übersteigen.

###### 6. Spezialbrot:

a) Für Graham-, Vollkorn-, Steinmetz-, Bircher-, Klopfer- und andere Brote aus Spezialmehlen, sowie für Spezialweissbrot (Pariser-, Kastenbrot usw.) wird die Preisbildung, unter Vorbehalt von Art. 2 lit. a der Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, vom 2. September 1939, freigegeben.

b) Die kantonalen, bzw. regionalen Organisationen der Bäckerschaft sind verpflichtet, der Eidg. Preiskontrollstelle durch ihre Spitzenverbände die Kalkulationsnormen, sowie die entsprechenden Preisrichtlinien bzw. Preislisten für die sub. a) genannten Spezialbrote zur Kenntnis zu bringen.

c) Die Eidg. Preiskontrollstelle behält sich überdies vor, im Falle einer unangemessenen Preisentwicklung die ihr geeignet erscheinenden Massnahmen zu treffen.

### III. Preise für Kleinbrote

#### 7. Kalkulationsnormen:

Gewicht und Qualität sämtlicher Kleinbrotarten sind so zu bemessen, dass der Einstandspreis der verarbeiteten Rohmaterialien durchschnittlich 50% des Detail-Verkaufspreises ausmacht.

Als Einstandspreis gilt der gemäss Lieferantenfaktura ausgewiesene Nettopreis. Die in der Artikel-Kalkulation eingesetzten Materialkosten müssen anhand zweckdienlicher Unterlagen jederzeit überprüfbar werden können.

#### 8. Landesübliches Standardgebäck:

Die Detailverkaufspreise der nachstehenden Kleinbrotarten sind unter Berücksichtigung der sub. 7 genannten Kalkulationsnorm wie folgt festzulegen:

	Nettohöchstpreis (ohne evtl. WUST)
Weggli und Gipfeli (Murren usw.) . . . . .	15 Rappen
Bürli . . . . .	10 Rappen
Wasserbrötli (Mütschli, Semmeli) . . . . .	10 Rappen

#### 9. Anderes Kleingebäck:

Für die unter Ziff. 8 hievorn nicht aufgeführten Kleingebäcksorten und -qualitäten sind der Eidg. Preiskontrollstelle gemäss den Ausführungen sub. Ziff. 6, lit. b) dieser Verfügung die entsprechenden Preisrichtlinien, bzw. Preislisten zur Kenntnis zu bringen.

### IV. Preise für Teige

10. Die Preisbildung für Teige wird ebenfalls unter Vorbehalt von Art. 2, lit. a) der Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung vom 2. September 1939, freigegeben.

### V. Allgemeine Bestimmungen

- Die Preisbildung für Zwieback und Paniermehl richtet sich bis auf weiteres nach den Bestimmungen der Verfügungen Nr. 610 A/43, Nr. 443 A/42, Nr. 443 A/43 und Nr. 610 B/45.
- Kalkulationspreise endend auf 0,5 Rappen dürfen auf den nächsten ganzen Rappen aufgerundet werden, die auf weniger als 0,5 Rappen endenden sind abzurunden.
- Soweit bei der Abgabe an Konsumenten Rabatte bzw. Rückvergütungen gewährt werden, können die jeweiligen Nettohöchstpreise um das Rabattbetreffnis, höchstens aber um 5% erhöht werden.
- Bei Lieferungen an das Gastgewerbe, sowie an andere Grossverbraucher und Wiederverkäufer, ist der bisherige Preisnachlass bzw. Rabatt zu gewähren.

### Ausgabe der nächsten Nummer

Zufolge der Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Vereinsorganes erst am Donnerstag zum Postversand, statt wie bisher am Mittwoch abend. Wir bitten unsere Leser und Interessenten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

e) Verpacktes, umsatzsteuerpflichtiges Spezialbrot muss den Detailpreis in einer der folgenden Fassungen aufgedruckt aufweisen: „Fr. . . . . inkl. mind. 5% Rabatt und WUST“ oder „Fr. . . . . netto, inkl. WUST“. Verpacktes, nicht umsatzsteuerpflichtiges Spezialbrot muss den Aufdruck aufweisen: „Fr. . . . . inkl. mind. 5% Rabatt, WUST-frei“ oder „Fr. . . . . netto, WUST-frei“.

Auf besonderes Gesuch hin kann die Eidg. Preiskontrollstelle vorübergehend die Aufstempelung oder eine andere Art der Preisanschrift gestatten.

f) Wiederhandlungen gegen diese Verfügung werden nach den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 17. Oktober über das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege bestraft.

g) Diese Verfügung tritt am 24. März 1947 in Kraft. Gleichzeitig werden die Verfügungen Nr. 663 A/45 und 610 A/46 aufgehoben. Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretene Tatbestände werden auch fernerhin gemäss den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

### Befreiung von Ölen und Fetten aus Nusskernen von der Rationierung

Das Eidg. Kriegsernährungsamt verfügt:

#### Art. 1.

Öle und Fette, gewonnen aus Haselnüssen oder Baumnüssen (Walnüssen), gleichgültig, ob einheimischen oder importierten, sind der Rationierung nicht mehr unterstellt.

Die Befreiung von der Rationierung tritt jedoch nur ein, wenn

- das Öl oder Fett aus den Hasel- oder Baumnüssen (Walnüssen) nicht mit anderen Ölen oder Fetten vermischt worden ist und wenn
- das Öl oder Fett deutlich und unmissverständlich als ausschliessliches Produkt aus Hasel- oder Baumnüssen (Walnüssen) gekennzeichnet ist (z. B. durch Anschrift: „Haselnussöl“).

Mischungen jeder Art unterstehen in vollem Umfange der Couponspflicht.

#### Art. 2

Die Verfügung Nr. 173 des Eidg. Kriegsernährungsamtes vom 10. Januar 1947 (Abänderung der Verfügung Nr. 10 betreffend Rationierung von Saltsaucen) und die Verfügung Nr. 174 vom 4. Februar 1947 (Befreiung bestimmter Mayonaisse-Sorten von der Rationierung), werden wie folgt erweitert:

## Nützen Sie diese Situation sofort aus!

Mit den zunehmenden warmen Tagen verlangen Ihre Gäste bereits nach einer bekömmlichen Glace.

Sicher wollen Sie diesem Verlangen entsprechen und Ihren Kunden eine schöne Auswahl Glacen bereitstellen.



mit Mokka-, Chocolat- oder Vanille-Aroma, wie auch FRIG neutral, werden Ihnen dabei die besten Dienste leisten.

FRIG ist das altbewährte, preislich vorteilhafte und hochwertige Bindemittel für Glacen. Es verhindert zudem das Bilden von Eiskristallen und garantiert eine längere Haltbarkeit. Mit FRIG sparen Sie Rohstoffe ein und erhöhen trotzdem die Ausbeute und die Qualität Ihrer Glacen.

FRIG bringt Ihnen zwei wichtige Vorteile: 1. einen grosseren Gewinn, 2. zufriedene Gäste!

Achten Sie darauf, FRIG immer zur Stelle zu haben und geben Sie uns daher bitte Ihren Bedarf noch heute auf.

Dr. A. WANDER A.G., BERN  
Tel. (031) 550 21

### Gesucht LEITUNG, GÉRANCE

oder sonst selbständigen Vertrauensposten evtl. nachweise Übernahme klein. oder mittl. Saison-Hotelbetriebs (Bern, Fährgasseausweise), von fachlichem, sprachkundigem Fräulein. Offerten unter Chiffre P. 1., 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Conciierge

Suisse, retour de Franco, français, allemand, anglais, italien, cherche place saison. Ecrire sous chiffre D. 67348 X. Publicitas Genève.



## PORTIER-MÜTZEN

in jeder gewünschten Ausführung

HUTHAUS JENNY LUZERN, Krongasse 14  
Abteilung: Uniform-Mützen

Verlangen Sie bitte unseren Katalog für Portier-Mützen. Er gibt Ihnen ausreichenden Aufschluss über unsere Leistungsfähigkeit.

## Forellen

### BLAU

lebend oder küchenfertig, geringelt, eisverpackt in jeder Stückgrösse von 140, 150, 160, 180, 200, 220 gr. Stückgewicht. Wirklich exakt sortiert, liefert prompt und zuverlässig die leistungsfähige Bezugsquelle für Feinschmecker.  
Höfl. Empfehlung:

### FORELLENZUCHT MURI A.-G.

Telephon (057) 811 66 (Aargau)

### 6 Betten gesucht

mit oder ohne Inhalt, miet- oder kaufweise für Saisonarbeiter des Baugewerbes. Offerten unter Chiffre M 10098 Y an Publicitas Bern.

In St. Moritz möblierte

## Hotel-Pension

zu vermieten (Nähe Bahnhof), 20 Betten, Speisesaal, grosser Tanzsaal, Restaurant, Kegelbahn, Bocciaplatz. Postfach St. Moritz 43068.



Spezialhaus für Hotellieferung

Verlangen Sie Spezialofferte!

### Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.  
O. Locher, Baumgarten, Thun.

### Orchestre de danse hollandais

Groupe de trois musiciens professionnels cherche engagement en Suisse. Batterie, xylophone, accordéon, piano, guitare, clarinette, chant. — Pour les offres s'adresser à: Mlle Ankie Peppers, Les Perrières, Les Diablerets.

### Gesucht

tüchtige

### Restaurations-tochter

Restaurant du Jura, Neuchâtel, Tel. 51410.

### GESUCHT

für sofort

### Commis de cuisine

Offerten gefl. an CASINO BERN

Erfahrener Hoteldirektor mit grossem Bekanntheitskreis und besten Referenzen vom In- und Ausland

### sucht Direktion

oder sonstige Vertrauensstelle in Jahres- od. Saisonbetrieb. Gefl. Offerten unter Chiffre H D 2617 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel

Suche jungen

### Koch

für kleinere Restauration. Hat Gelegenheit sich Kenntnisse in der Konditorei anzueignen. Offerten an W. Müller, Confiserie, Biel, Murtenstrasse 35.

Inserieren bringt Gewinn

## Bleibende Werte

sind schwerverfügbare Metallwaren. — Als altbekanntes Vertrauenshaus, beraten wir Sie gerne kostenlos.



Mahler  
CHUR

Seit 1808

## A céder à Ostende

(Belgique)

Fond de commerce comportant bar, salon de thé, grand restaurant, 20 chambres, 2 salles de bains, grand luxe, situation unique, état neuf, conditions exceptionnelles, bail 9 ans. Rép. Dufoit, 7, Place de la Constitution, Bruxelles.

Gesucht zuverlässige, sprachkundige

## Serviertochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft guter Verdienste. Offerten an Fr. Kaufmann, Restaurant-Team «Au Rendez-vous» Grindelwald.

Alle Salatsaucen sowie alle Arten von Mayonnaisen, die mit einem nach Art. 1 nicht mehr rationierten Öle hergestellt werden, unterstehen ihrerseits der Rationierung nicht mehr.

Die Vorschrift, wonach rationierungsfreie Salatsaucen nur mit Haselnussöl im Ausmass von höchstens 25% hergestellt werden dürfen, wird aufgehoben; auch zur Herstellung von Salatsaucen kann nunmehr unbeschränkt Haselnussöl verwendet werden.

Art. 3

Für die Verarbeitung von Haselnüssen und Baumnüssen (Walnüssen) bedarf es keiner Presskarte mehr. Die Öle haben die verarbeiteten Mengen jedoch weiterhin in ihrer Presskontrolle festzuhalten und vorschriftsgemäss zu melden.

Für andere Ölfürchte, insbesondere Raps, Rüben und Mohn gelten die bisherigen Vorschriften unverändert weiter.

Art. 4

Diese Verfügung tritt am 1. April 1947 in Kraft. Bisherige Vorschriften, welche mit dieser Verfügung in Widerspruch stehen, sind für Öle und Fette, die nach Art. 1 von der Rationierung befreit sind, nicht mehr anwendbar.

Die Verfügung Nr. 108 des Eidg. Kriegsernährungs-Amtes vom 30. März 1944 über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Gewinnung von Speisöl aus Nusskernen) wird aufgehoben.

Tatsachen, die während der Anwendbarkeit der bisherigen Bestimmungen eingetreten sind, werden noch nach diesen beurteilt.

Die Sektion für Speisefette und Speiseöle ist ermächtigt, andere Speiseöle, die für die Fettversorgung von untergeordneter Bedeutung sind, von der Rationierung zu befreien.

## Kleine Auslandschronik

### Die Festspiele in Edinburgh

Die britische Regierung hat volle Unterstützung der Internationalen Festspiele in Edinburgh zugesagt, die vom 24. August bis 13. September in der schottischen Hauptstadt abgehalten werden und die, wie die Daily Mail sich ausdrückt, „das Salzburg von morgen“ zu schaffen bestimmt sind.

Neben den künstlerischen Genüssen sollen die Besucher auch in literarischer Beziehung auf ihre Rechnung kommen, wobei besonders die Bereitstellung von Lachs aus Schottland und von Wild hervorgehoben wird. Auch für den Ausschank genügender Mengen von schottischem Whisky soll gesorgt werden. Die Hotels sollen in die Lage versetzt werden, täglich 6000 Gäste unterzubringen. s. b.

### Eine Viertelmillion englische Europa-Touristen

Die Zahl der britischen Touristen, die diesen Sommer den europäischen Kontinent besuchen, wird auf 250 000 geschätzt. Da jeder Tourist 75 englische Pfund Sterling mitnehmen darf, so kann der von den englischen Touristen in diesem Sommer in Europa ausgegebene Betrag auf 18 750 000 Pfund Sterling geschätzt werden.

## Hotelbrand im Vorarlberg

Im Hotel Scesaplana in Brand bei Bludenz (Vorarlberg) brach Feuer aus, das auf zwei Wohnhäuser und zwei Wirtschaftsgebäude übergriff und innert kurzer Zeit alle Gebäude vollständig einäscherte. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren konnte nichts mehr gerettet werden. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluss oder Überlastung der elektrischen Leitung im turmartigen Aufbau des Hotel angegeben. Der Sachschaden ist ganz bedeutend. Das gesamte Hotelinventar ist dem Brand zum Opfer gefallen.

## Aus den Verbänden

### ASCO

Verband Schweizerischer Konzertlokalinhaber

Die ordentliche Generalversammlung dieses Verbandes findet Montag, den 28. April 1947 in Luzern statt. Neben der Behandlung der statutarischen Geschäfte ist ein Referat von Herrn Misteli über Musikerverfragen vorgesehen. Weitere Details werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

## Personalkubrik

### Hohe Gäste in Zermatt . . .

Das holländische Prinzenpaar mit den drei Prinzessinnen Béatrice, Irène und Marguerite, sowie der Bruder von Prinz Bernhard, Prinz Ashwin, sind, wie wir soeben erfahren, für einen längeren Ski- und Ferienaufenthalt im Grand Hotel Zermatterhof abgestiegen.

### . . . und in Weesen

Im Strandhotel „Du Lac“ in Weesen sind der Aussenminister von Siam, Nondiyat Spasti, sowie der siamesische Gesandte, Prinz Suva Svasti, mit seiner Gemahlin und zwei Prinzessinnen abgestiegen.

### Besitzerwechsel in Braunwald

Es ist eine eigenartige Koinzidenz, dass in Braunwald innerhalb desselben Monats die beiden grössten Häuser ihren Besitzer wechseln! So gehen die Aktien der Hotel Braunwald A.-G. in den nächsten Tagen an neue Eigentümer über, und nur das Restgrundstück „Grantenboden“ verbleibt in den Händen des früheren Hauptaktionärs der Hotel Braunwald A.-G., Herrn Kurt von Jahn, Hertenstein-Weggis. Die konstituierende Versammlung der neuen Aktionäre wählte zum neuen Präsidenten der Hotel Braunwald A.-G. Herrn Dr. E. Utzinger, Zollikon-Zürich, und als Delegierten des Verwaltungsrates Herrn Jacques Streiff, Hotelier, Braunwald, welcher auch die Leitung des Hotels Braunwald übernehmen wird.

Das Hotel Alpenblick, das seit 36 Jahren im Besitze der Familie Durrer-Ifanger war, ist auf 1. Mai 1947 an Frau E. Stauber, Hotel

Alpina, Braunwald, verkauft worden. Frau Lina Durrer-Ifanger, deren Söhne sich dem Arzt- und Zahnarztberuf zugewendet haben, zieht sich in ihr Heim nach Sarnen zurück. Sie hat 36 Jahre das Hotel Alpenblick in mustergültiger Weise geführt, ihr verstorbener Mann konnte ihr nur noch drei Jahre bei ihrer grossen Arbeit zur Seite stehen. Wir mögen Frau Durrer den Ruhestand nach ihrem tapferen und sorgenvollen Leben recht herzlich gönnen und wünschen ihr weiterhin noch rechte gute Gesundheit und viel Freude im Kreise ihrer Nächsten. Wie verläutelt, übernehmen der ältere Sohn von Frau E. Stauber, Kurt Schweizer, und seine junge Frau die Leitung des Hotels Alpenblick.

### Neuer Pächter

Der langjährige Leiter des Hotels Falteralp, Herr G. Graf, übernimmt auf Ostern das Hotel Oberland in Grindelwald in Pacht.

### Hotelverkauf

Das Hotel Jungfrauablick auf Beatenberg ist aus dem langjährigen Besitze der Familie Jaun käuflich an Herrn Fritz Liechti, früher Wirt zum ehemaligen Café Berna an der Allmendstrasse in Thun, übergegangen. Die Geschäftsübernahme ist bereits erfolgt.

### Wiedereröffnung

Zum erstenmal seit 1939 wird das Grandhotel Majestic und Mattenhof in Matten bei Interlaken seine Pforten für die Aufnahme von Gästen wieder öffnen. Das Haus gehört der Politechnische Touring Association, einer englischen Reisegesellschaft, die das ca. 200 Fremdenbetten zählende Hotel unter dem Namen „Politechnische Chalets“ betreibt. Während des Krieges diente der Mattenhof als MSA-Spital und mancher Wehrmann fand dort Pflege und Erholung. Der Direktor der Politechnische Association, Mr. G. E. Howell, ist dieser Tage hier eingetroffen, um die Eröffnung, die am 15. April erfolgen soll, vorzubereiten.

### Gelungene Renovationsarbeiten

Im Hotel Couronne und Post hat der neue Besitzer, Herr R. Kuonen, letzthin die Behörden und Freunde zur Eröffnung und Einweihung der neuen Parterreräumlichkeiten seines altbekannten Hotels in Brig eingeladen. Das Hotel verdankt bekanntlich seinen guten Ruf den Anstrengungen und der Initiative der Familie Escher, insbesondere dem beliebten, vor etlichen Jahren verstorbenen „Kronenwirt“, Josef Escher.

Die Parterreräumlichkeiten des Hotels Couronne und Post sind in ansprechender Weise renoviert und mit Reminiszenzen aus der Geschichte der Brig verziert worden. Die renovierten Räume sind geschmackvoll ausgestatteten Lokale mit Bar, Grillroom usw., sind geeignet, eine neue Attraktion für dieses Haus und für die Stadt am Fusse des Simpons zu bilden und zeugen vom Unternehmertum und vom Verständnis des neuen Eigentümers Kuonen für die Erfordernisse neuzeitlicher Raumgestaltung.

## Die Gemüse der Woche

Knollensellerie, Zwiebeln, Karotten, Rübli, Rotkabis. Jede Woche einmal Sauerkraut. Als grüne Salate Nüssli und Cicorino.

Wie wir hören, sollen die Erneuerungsarbeiten noch in anderen Teilen des Hotels fortgesetzt werden. Wir wünschen dem sympathischen jungen Hotelier besten Erfolg in seinen verdienstvollen Bemühungen.

## Totentafel

### Hotelier Hans Lienhardt †

Eine grosse Trauergemeinde gab, — wie wir der „Volkszeitung“ (Spiez) unter anderem entnehmen, letzten Dienstag diesem auch in weiteren Kreisen bekannten und geschätzten Bürger das letzte Geleite. Er wurde 1891 in Aeschi geboten als Sohn des Samuel Lienhardt und der Elise geb. Maurer, die daselbst den „Bären“ in Pacht hatten. 1897 übernahm das Elternpaar den „Gasthof zum Bad“ in Frutigen. Erst 10jährig, verlor Hans Lienhardt seinen Vater. Der Mutter blieb die schwere Aufgabe der Erziehung und der Geschäftsführung. 1913 übernahm Hand Lienhardt den „Gasthof zum Bad“, 1919 erwarb er das Hotel Simphon, das er von 1923 hinweg 25 Jahre mit Umsicht und Fleiss betrieb, unterstützt durch seine tüchtige Gattin Maria, geb. Blatter. Die Ehe war gesegnet mit vier Söhnen und einer Tochter. Der Verbliebene hat im öffentlichen Leben der Gemeinde eine hervorragende Rolle gespielt und neben seinen vielen Ämtern auch im Vereins- und Verbandsleben eine führende Stellung eingenommen. Wo er zu dienen hatte, stellte er seinen Mann, was ihm überall Achtung und Anerkennung zuzog. Mehrere Jahre leidend erlag er sich ruhig und geduldig seinem Schicksal. Weit über die Amtsgrenzen hinaus aber verbleibt er in bestem Angedenken.

### Hans Hauser-Wantz †

In Grindelwald ist am 27. März Herr Hans Hauser-Wantz, Sohn unseres Mitgliedes Herrn Johann Hauser, Hotel Belvédère in Grindelwald, im Alter von erst 41 Jahren von langem, schwerem Leiden erlost worden. Wir sprechen unserem Mitglied und dessen Familie, sowie der schwergeprüften Gattin des Verstorbenen, unser herzlichstes Beileid aus.

## Saisoneröffnungen

Glion: Grand Hôtel et Righi Vaudois, 1. April.  
Axenstein: Park Hotel Axenstein, 1. April.  
Interlaken: Hotels Krebs, 3. April.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn

**RUF ORGANISATION**

**Ein vollbesetztes Haus**

ist der Prüfstein des Leiters. Soll der Betrieb laufen wie von selbst, so muss die unsichtbare abstrakte Kontrolle jeden Winkel erfassen.

Ruf-Organisation und Ruf-Hotelbuchhaltung bieten Ihnen die Handhabung dafür. Ohne Mehrarbeit erhalten Sie getrennte Erfolgsrechnung über Hotel, Bar, Restaurant, Dancing. Gleichzeitig mit der Gästerechnung entsteht das Gästebuch. Ihren Buchhalter führen die Gästejournal. Ihre Kenntnisse vorausgesetzt, in die Ruf-Buchhaltungs-Methode ein.

Auskunft und Prospekte durch

**RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH**  
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80  
LAUSANNE, 15, Rue Centrale  
Tel. 2 70 77

**Zu verkaufen**

**Hotel-Restaurant**

35 Betten, mit 20jähriger englischer Sprachschule, in schöner Lage am Thunersee. Jahresbetrieb, Besetzung des Hauses März-Dezember. Landwirtschaft mit grosser Scheune, Garagen, 6 Juch. Grundbesitz. Preis günstig. Vermittler verboten. — Offerten von Selbstinteressenten gef., unter Chiffre H R 2886 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für sofort

**1 Kaffeeköchin od. -kochen**  
**1 Portier-Hausbursche**  
**1 Aide de cuisine-Entremetteur**  
**2 Commis de cuisine**

Offerten an Hotel Gurten-Kulm, Bern. Tel. 5 63 41.

# BELLARDI

EIN guter VERMOUTH

S. A. DOM. CO BELLARDI e C<sup>IA</sup> TORINO Für die Schweiz: Produits Bellardi S. A. Berne

Gesucht zur Führung einer Hotel-Pension

**tüchtige Kraft**

vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten im Hotelfach, Jahresstelle, Handschriftl. Offerten mit Zeugniskopien von Bewerberinnen unter Chiffre Z H 2818 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtige

**Alleingouvernante**

sowie eine

**I. Buffetdame**

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Kursaal Locarno.

Gesucht

auf 1., evtl. 15. Mai 1947 sauberes, gewissenhaftes

**Zimmermädchen-Lingère**

Hotel Bären, Biel, Tel. 2 4873.

Gesucht auf die kommende Saison:

**1 Entremetteur**  
**1 Bureaufräulein** sprachenkundig  
**1 Saaltöchter** sprachenkundig

Offerten mit Bild- und Zeugniskopien an Chr. Walther, Hotel Walther und des Alpes, Films, Wildhaus.

Gesucht in kleineres Hotel im Berner Oberland

**1 Alleinköchin od. Köchin**  
**1 Tochter a. Kaffeeköch.**  
**1 Küchenbursche**  
**1 Serviertöchter** sprachenkundig.

Offerten unter Chiffre B O 2424 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL PILATUS-KULM**

auf dem PILATUS, 2000 m., bei LUZERN  
SUCHT noch für Saison April bis Oktober

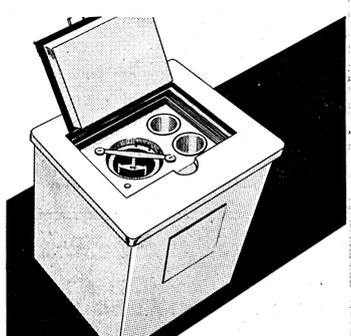
**Gouvernante-Buffetdame**  
**Pâtissier-Aide de cuisine**  
**Mechaniker-Maschinist**  
**Portier**  
**Zimmermädchen**  
**2 Saaltöchter**  
**Casserolier**  
**Officemädchen**

Offerten erbeten an  
FRANZ H. GRASSLER, Gellertpark 2, BASEL  
Telephon (081) 2 96 18.

Gesucht für sofort oder Ende April

**1 Aide de cuisine** (entremetteur)  
**1 junger Commis**  
**1 Casserolier**  
**1 Küchenbursche od. -Mädchen**

Offerten an Bahnhofbuffet Aarau.



Glacemaschine

für kleinere Betriebe — Mod. 150 — Glacetrommel aus Chromstahl, 6 l Inhalt. Auch dieser Apparat ist mit dem seit Jahren bewährten **versenkten Rührwerk** (Patent Thermofrigor) ausgerüstet. Solide Konstruktion. Konservator für 2 Büchsen à 4 l, ausreichend für 70-100 grosse Portionen. Deckblatt aus Peraluman. Deckel versenk, daher glatte Oberfläche. Transportabel, mit Kabel und Stecker für Anschluss, z. B. an 220 V Wechselstrom. Ausmassen 82 cm lg. x 73 cm br. x 97 cm h.

Thermofrigor

STANDARD-WERKE A.G.

Birmensdorf / Zch. / Tel. / 051 / 95 42 02

Kühlschränke — Kühlanlagen — Kühlräume

Wir suchen in Jahresstelle einen

**Restaurationskassier**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfszimmermädchen**  
**Kaffeeköchin**  
**Chasseur**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Hotel Baur au Lac, Zürich.

# Es ist wieder eine Freude, Entremêtier zu sein!



Hand aufs Herz: ist es nicht so, dass der Posten des Entremêtiers gerade beim heutigen Personal-mangel nicht der beliebteste ist und mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich bringt? Man nennt ihn nicht umsonst gelegentlich einen «Krampfposten». Soll der Entremêtier etwa noch selbst Kartoffeln schälen, Gemüse waschen und Rübli tournieren? Nun ja — wenn schliesslich zu wenig Hilfspersonal da ist...

Aber diese Probleme bereiten in der modernen Hotelküche kaum mehr Schwierigkeiten. Wozu stundenlang putzen und rüsten? Wozu viel Abfälle machen, wenn's auch anders geht? Wozu vergeblich Hilfspersonal suchen, wenn man's auch mit etwas weniger Kräften machen kann?



Die Sache ist ganz einfach: die neuzeitliche Mise en place arbeitet mit Tiefkühl-Produkten. Dann ist es wieder eine Freude, Entremêtier zu sein. Chefs und Entremêtiers bestätigen es: Tiefkühlprodukte sind praktisch, helfen Zeit und Personal

sparen und verursachen nicht den geringsten Abfall. Und das Wichtigste: Die appetitlichen Gemüse und Früchte munden dem verwöhntesten Gast.

Frisco Gemüse — ein Produkt des ersten schweizerischen Tiefkühlunternehmens — sind nicht nur gut, nicht nur bekömmlich, nicht nur zart und frisch — sie sind auch wie gemacht für die moderne Hotelküche. Wer mit Tiefkühl-Produkten versehen ist, der kommt nie in Verlegenheit.

Für alle Auskünfte wende man sich an die Frisco Kühl-Obst- und -Gemüse AG. — erstes schweizerisches Unternehmen der Tiefkühlindustrie — Rorschach — Telefon (071) 4 23 22

Zur neuzeitlichen  
"Mise en place" gehört

# FRISCO



Hôtel des alpes vaudoises cherche pour la saison d'été (1er juin-15 sept.)

**Chef de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**2 Femmes de chambre**  
**2 Portiers d'étage**  
**Garçons d'office et de cuisine**  
dès le 15 juin.  
**Pianiste de Bar**

Ecrire sous chiffre P D 28506 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht wird in erstklassiges, grosses Stadthotel in Jahresstelle

**Buffetdame**  
**Portierobière**  
**Garçon**  
**Communard od. Angestelltenköchin**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht in bürgerliche Hotel-Pension nach der Zentralschweiz

**Küchenchef**  
**Chef de partie**

Saison 6-8 Monate. Offerten an Sachwalter und Verwaltungsbeurteilung Theodor Imfeld, Sarnen.

Stilles Ehepaar sucht Sommerseizoenstelle evtl. Jahresstelle, 4 Sprachen. Er als

**Alleinportier**  
**Portier-Kondukteur**  
sie als  
**Chefköchin**

An selbständiges Arbeiten gewöhnt. Offerten unter Ch. E. P. 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Alleinportier**

Portier-Condukteur, 4 Sprachen, 29 J., sucht Stelle (Sommerseizoen evtl. Jahresstelle). Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Ch. A. P. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, tüchtig und zuverlässig, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, sucht Stelle als

**Stütze des Patrons**  
**Bureau**  
**oder Etage**

Eintritt 1. Mai evtl. früher Offerten unter Ch. N. A. 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehemalige

**Aide-patron/Sekretärin**

5 Sprachen, übernimmt kurzfristige Engagements als Ferienablösung, Aus-hilfe etc. Geht. Offerten unter Chiffre B. E. 2655 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige,  
**selbständige,**  
**sprachkundige**  
**Sekretärin**

vertraut mit Kassawesen, Buchhaltung, Journalführung, Gäste- und Handlungskorrespondenz, Personal- und Behördenangelegenheiten. Propaganda, sucht Vertrauensposten in gutem Hause. Geht. Offerten unter Chiffre D. G. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Etablissement médical:

**1 cuisinier**  
(jeune chef de partie)  
**1 pâtissier-aide de cuisine**  
**1 commis de cuisine**

Places à l'année. Entrée: fin avril. Prière de faire offres avec copies de certificats et photo et indication des prétentions de salaire sous chiffre E. M. 2652 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht wird in erstklassiges, grosses Stadthotel in Jahresstelle, tüchtiger

**Bonkontrollleur**

Bewerber, welche schon ähnlichen Posten inne-halten, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Silber-Reparaturen  
vom  
Schmied?



Natürlich nicht, sondern von M. B., der ältesten schweizerischen Spezial-fabrik für  
**Reparaturen und Wiederversilberungen**  
sämtlicher Tafelgeräte und Bestecke

SCHUTZ- **M.B.** MARKE

Th. Maeder Seegarten Biel  
Tel. (032) 2 28 37 - Gegr. 1866

On cherche

**Gouvernante d'étages**  
**Gouvernante de lingerie**  
**Gouvernante d'office**  
**Aide gouvernante d'office**  
**Aide femme de chambre**  
**Chasseur**  
**Garçon d'office**  
**Argentier**  
**Garçon de cuisine**

Envoyer copie de certificats et photo sous chiffre L. G. 2478 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

Gesucht für erstklassiges grosses Stadthotel

**1. Etagegouvernante**

mit guter Erfahrung, gesetzten Alters. Guterhaltbare Jahresstelle. Geht. Offerten unter Chiffre E. G. 2659 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den «Bäcker», Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch  
**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Gesucht per 1. Mai (eventuell später) für die Leitung einer Pension mit Tea-Room (oberhalb Montreux)

**Gerantenehepaar**

Bevorzugt wird Koch-Pâtissier, eventuell mit Kenntnissen in der vegetarischen Küche. Guter Lohn. — Ferner eine deutsch- und französisch-sprechende

**Serviertochter**

Erlaubt mit Bild an W. A., Helioda-Verlag, Sihlstrasse 17, Zürich 1.

Hôtel-Sanatorium cherche:

**1er secrétaire-caissier-réception**  
**secrétaire-maincourantier**  
**1ère lingère**

Offres avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre H. S. 2653 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Geschäftsbücher**  
für Hotels

liefern prompt und billig

Zentralbureau  
**Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2**  
Geht. Musterbogen verlangen

Gesucht für Sommerseizoen am Vierwaldstättersee vom 23. Mai bis 8. Sept. (nach Ueberkunft)

**Küchenchef-Alleinkoch**  
restaurations- und entremetskundig, Lohn 600 Fr.  
**Saaltochter**  
**Saallehrtochter**  
**Portier-Hausbursche**  
**Küchenburschen, -mädchen**  
guter Verdienst.  
Zeugnisse und Photo an Postfach 3, Stansstad.

Gesucht auf Anfang Juni und Ende Juni für Sommerseizoen bis Mitte, bzw. Ende September in Hotel Graubündens:

**Küchenchef, Saucier, Aide, Pâtissier-Aide, sowie 1 Alleinchef, Kalfce-Angest. Köchinnen, Cassero-liers, Economat-Office - Gouvernante, Lingerie - Gouvernante, Saaltöchter, Saallehrtochter, Etageportiers, Zimmermädchen**

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. G. 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

**2ème maître d'hôtel**  
**Contrôleur-Econome**

Envoyer copies de certificat et photo sous chiffre G. E. 2477 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort

**1. und 2. Aide de cuisine**  
Gute Bezahlung, geregelt Freizeit. Polittechnisch  
Seeburg, Luzern.

Das Stadt-Casino Basel benötigt für die Mu-sikernisse noch einen

**Chef de partie**  
und

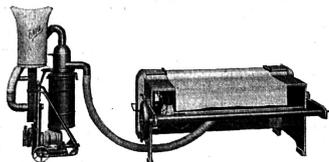
**2 Commis de cuisine**

Erlaubt mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an E. Meisser.

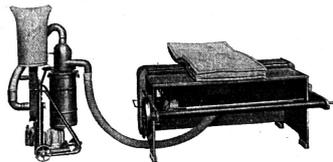
**„EMKA“-TEPPICHKLOPFMASCHINE**

Patent und System Mettler

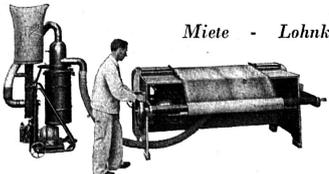
Ersatz für mangelnde Arbeitskräfte. — Grosse Arbeits erleichterung für das Personal. Durch Saugen und Klopfen zugleich, absolute Reinigung und Auffrischung von



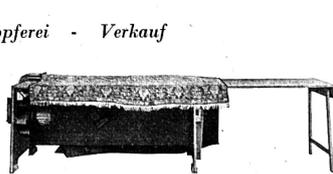
a) Woldecken



b) Matratzen



c) Läufer



d) Millieux und Vorlagen

bis heute unerreicht gründliche und völlig unschädliche Reinigung. — Erstklassige Referenzen aus Hotel- und Privatkreisen. — Für alles Nähere sich zu wenden an:

**H. W. METTLER, ING., Teppich-Service, GENÈVE, 12, Rue du Colombier**



**„HOTEL-BUREAU“**

**Succursale de Lausanne**

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, téléphone 3 92 58

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9618 portier, femme de chambre, hôtel garni, Lausanne.
- 9621 femme de chambre ou débuteante, fille de salle, portier, garçon de cuisine, cuisinier seul, début juin, petit hôtel, Alpes vaudoises.
- 9623 chef de cuisine, garçon d'office, garçon de cuisine, fille de cuisine, clinique, Leysin.
- 9626 gouvernante de lingerie (éventuellement gouvernante générale), commis de cuisine (remplacement un à deux mois), grand hôtel, Lac Léman.
- 9628 2 garçons d'office, 2 garçons ou filles de cuisine, hôtel de passage, Lausanne.
- 9630 fille de cuisine, casseroier, petit hôtel, Lac Léman.
- 9632 première fille de salle (deux langues indisp.), Valais.
- 9633 commis de cuisine, grand restaurant, Berne.
- 9634 fille de salle, femme de chambre, petit hôtel, Genève.
- 9635 femme de chambre débutante, clinique, Leysin.
- 9636 apprentie fille de salle, lingère, hôtel, Lac Léman.
- 9638 portier, garçon de cuisine, femme de chambre, clinique, Leysin.

- 9641 fille de salle, expér. deux langues, hôtel moyen, Montreux chef de cuisine, clinique, Vaud.
- 9643 fille de salle, de suite, petit hôtel, Lausanne.
- 9644 comm's d'étage, garçon d'office, aide, laveur grand hôtel, Lac Léman.
- 9645 chef saucier, chef garde manger commis saucier, commis entremetier, commis tournant, comm's pâtiss er, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9648 cuisinière, fille de cuisine, femme de chambre tournante (deux langues), petit hôtel, Valais.
- 9650 2 filles de cuisine, femme de chambre, petit hôtel, Valais.
- 9680 commis de cuisine (de suite), deux portiers, deux femmes de chambre, hôtel de passage, Lac Léman.
- 9683 chasseur, fille de salle, apprentie fille de salle, hôtel moyen, Lac Léman.
- 9687 portier-conducteur, femme de chambre, à l'année, hôtel moyen, canton Neuchâtel.
- 9689 fille de cuisine, femme de chambre, petit hôtel Jura vaudois.
- 9671 cuisinier (seul) ou cuisinière, saison d'été, canton Fribourg.
- 9673 chef de réception sv. sous-directeur, clinique, Vaud.
- 9674 2 sommeliers, un casseroier, 2 garçons d'office, 2 garçons de maison, grande brasserie, Lausanne.
- 9679 2 garçons ou filles d'office, Alpes vaudoises.
- 9680 femme de chambre, garçon de cuisine, petit hôtel, Montreux.
- 9682 portier, femme de chambre (déb), cuisinier seul, garçon de cuisine, petit hôtel, Alpes vaudoises.

- 9686 2 garçons ou filles d'office, 2 garçons ou filles de cuisine, grand hôtel, Lausanne.
- 9689 buffet manger, trois garçons ou filles d'office et cuisine, garde de gare, Suisse romande.
- 9691 garçon de maison, hôtel moyen, Lausanne.
- 9692 gouvernante-lingère (de suite), 2 filles d'office (étage), 15 avrill, garçon de maison (15 avrill), garçon de cuisine (de suite), clinique, Vaud.
- 9697 portier, fille de cuisine, à l'année, Crans sur Siere.
- 9699 entremetier, grand hôtel, Lac Léman.
- 9700 entremetier, fille de salle, téléphoniste, grand Hôtel. Laus.
- 9701 cuisinière, fille de cuisine, petit hôtel, canton Fribourg.
- 9703 cuisinière, saison d'été, petit hôtel, Alpes vaudoises.
- 9704 2 chasseurs, hôtel restaurant, Lausanne.
- 9705 cuisinière, femme de chambre, 2 garçons de cuisine, deux filles d'office, petit hôtel, Valais.
- 9707 aide femme de chambre, fille de lingerie, grand hôtel, Lac Léman.
- 9709 fille d'office, hôtel moyen, Lausanne.
- 9712 fille de salle expérimentée, deux langues, hôtel pension, Genève.
- 9713 fille de salle, hôtel 30 lits, Lausanne.
- 9714 un ou deux secrétaires volontaire, garçon de maison, chasseur, clinique, Vaud.
- 9717 secrétaire volontaire débutante, fille de salle débutante, hôtel moyen, Lac Léman.
- 9719 femme de chambre, hôtel moyen, Lac Léman.
- 9720 fille de lingerie, chasseur, grand hôtel, Lausanne.

- 9722 fille ou garçon de cuisine, pour le 1er mai, femme de chambre (pouvant servir à table), 15 juin, garçon ou fille de cuisine, 15 juin, portier seul, fille de salle, 1er juillet, femme de chambre, débuteante fille de salle-femme de chambre, hôtel moyen, Valais.
- 9729 femme de chambre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9730 4 garçons ou filles de cuisine, 4 garçons ou filles d'office.

Fachkundiges  
**Hotelpersonal**  
wird rasch und gut platziert durch den  
**FACHARBEITSNACHWEIS**  
des  
**SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS**  
Gartenstrasse 112, Basel.  
Anmeldungen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind so rasch wie möglich einzusenden.

**Das BAD-HOTEL THERME, ACQUAROSSA, Tessin, sucht**  
auf Ende April, Anfang Mai (Saison bis November)

**Alleinkoch**  
**Commis de cuisine**  
**Saal-Restaurationsstöchter**  
**Anfangssaalstöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Portier-Hausbursche**

**Bademeister - Masseur**  
**Bademeisterin - Masseuse**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild belieben Sie an obige Adresse einzusenden.

**Chef de réception-Caissier**  
**Aide de la direction**

bon correspondant en français, allemand et anglais, demandé par important sanatorium d'altitude. Place à l'année et d'avant pour personne capable. Offres avec prétentions de salaire, références, certificats et photographie sous chiffre A D 2632 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht tüchtige  
**Buffetdame**  
**Restaurationsstöchter**

(2. Klasse) in Bahnhofbuffet. Offerten unt. Chiffre B A 2620 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
für grösseres Bahnhofbuffet:

**Chef de service**  
**Bureauistin**  
(deutsch und französisch)  
**Rôtisseur (chef de partie)**  
**Commis de cuisine**  
**Garçon de cuisine**  
**Restaurationsstöchter**

Offerten mit Bild unter Chiffre M R 2662 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommer- und Wintersaison in Erstklasshotel im Wallis

**Küchenchef**  
Erstklassiger, zuverlässiger Mitarbeiter in allen Teilen des Berufes bewandert.

**Entremetier**  
**Sekretär**  
Eintritt 20. Mai

**Lingerie-Etagengouvernante**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Demi-chef**  
**Saaltöchter**  
**Gärtner-Hausbursche**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E.H. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle zu baldigem od. gelegentl. Eintritt tüchtige, sprachkundige

**Telephonistin**

möglichst mit Erfahrung im Hoteldienst. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis an Hotel Glockenhof, Zürich.

Wir suchen tüchtige erste

**Saaltöchter**  
sowie  
**Koch oder Köchin**

neben Chef für Sommersaison in grösseren Betrieb am Vierwaldstättersee. Eintritt April/Mai. Offerten erbeten unter Chiffre V S 2629 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maison de première classe, Alpes vaudoises, cherche pour saison d'été:

**Chasseur**  
**Chefs de rang**  
**Chauffeur d'autobus**  
**Pâtissier**  
**Entremetier**  
**Casseroier**  
**Garçons de cuisine**  
**Fille de lingerie**  
**Tennis trainer**

Faire offre sous chiffre A.V. 2630 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Jeune hôtelière Suisse, 20 ans, d'activité dans les meilleurs hôtels de Suisse et de l'Etranger, marié, cherche situation comme

**Directeur d'hôtel**  
ou  
**collaborateur de la direction**

d'une entreprise hôtelière ou d'une autre branche en rapport avec l'hôtellerie. Ecrire sous chiffre P M 7454 A à Publicitas Bâle.

Gesucht per sofort in grossen Restaurationsbetrieb in Luzern

fachtüchtigen

**Kellermeister**

lange Saison, gute Bezahlung. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R L 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sekretär (in)**

in mittl. Hotel-Restaurant nach Zürich gesucht für Journal, Kasse, Telefon und als Stütze im Betrieb. Interessanter Vertrauensposten. Franz. und engl. Sprachkenntnisse. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H Z 2621 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

**Hotel-Sekretärin**  
**Buffetstöchter**  
**Saucier**

für die Dauer eines Wiederholungskurses Mitte April. Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

Gesucht auf 1. oder 15. Mai, treue, tüchtige

**Köchin**

Elektrische Küche und rechter Lohn. Offerten erbeten an M. Malick-Lüscher, Restaurant Senn und Bahnhofbuffet in Zofingen.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

**Zwei Restaurationsstöchter**

in gutgehenden Betrieb. Verdienst sehr gut. Offerten an M. Malick-Lüscher, Restaurant Senn und Bahnhofbuffet in Zofingen.

Gesucht per sofort

**Officebursche**  
**Officemädchen**

Offerten an Casino Bern

Noch abzugeben als

**Occasion**

od. in Miete a. d. Sommer-saison

**2 Geschirrwashmaschinen**  
**1 Universalküchenmasch.**

Anfragen an Torsim A.G. Bern. Tel. 22282.

Per sofort gesucht prima

**Glacier**

Offerten sind zu richten an Tea-room Savoy, Basel, Marktplatz 18.

Gesucht per sofort, evtl. 15. April,

**Serviertöchter**  
und  
**jüngere Buffetstöchter**

in Tea-room-Restaurant nach Zürich. Offerten von sprachen- und branchenkundigen Bewerberinnen sind, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, zu richten an Restaurant Huguenin, Bahnhofstrasse 39, Zürich 1.

Gesucht sprachkundiger, jüngerer

**Sekretär**  
oder **Sekretärin**

Sich zu melden bei Hotel Hofer, Basel.

A vendre de suite

**Hôtel-Restaurant**

de IIème ordre. Place de gare, ville industrielle. Pour traître Fr. 85000.-. Conditions intéressantes. Ecrire sous chiffre J M 2637 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft seriöses, troues

**Zimmermädchen**

Kenntnisse im Service erwünscht, Jahresstelle, Geringe Arbeitsbedingungen. Offerten mit Bild und Referenzen an Hospiz Engelhof, Basel.

Gesucht in alkoholfreies Gasthaus

**Lingère**

welche auch die Maschinenwäsche besorgt (1 1/2 Tag pro Woche). Kenntnisse im Zimmer- und Büfetedienst erwünscht, Jahres- oder Dauerstelle. Offerten mit Referenzen an Hospiz Engelhof, Basel.

**WER**  
nicht inseriert, wird vergessen!

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft:

**Sekretär**

für Journal, Kasse, Reception. Offerten gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

Gesucht per sofort in grösseren Restaurationsbetrieb der Stadt Zürich tüchtigen

**Koch-Pâtissier**  
oder  
**jüngerer Koch**

Lohn Fr. 500.-. Es werden günstige Arbeitsbedingungen geboten. Offerten unter Chiffre S Z 2623 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**LES GRANDES MARQUES MONDIALES**

COGNAC ROUYER  
BARACK DE KECSKEMET  
PORTO "DANDY" MACKENZIE  
SHERRY "DANDY" MACKENZIE  
CHAMPAGNE MERCIER  
CALVADOS BUSNEL  
BORDEAUX DELOR

Agence générale pour la Suisse: **O. E. Tritten, Genève**

In mittelgrosses Kurhaus mit Restaurationsbetrieb wird auf ca. 15. Juni ges. tüchtige, im Hotelfach gut bewanderte Tochter gesucht zur

**Stütze des Patrons**

Die Tochter muss über gute Küchenkenntnisse verfügen. Im weitem muss sie die Korrespondenz besorgen, auch in franz. und engl. Sprache. Offerten mit Lohn- und Altersangaben sowie Photo erbeten unter Chiffre S P 2627 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Fille de salle**

expérimentée, français et allemand, cherchée pour de suite dans Hôtel-Pension à Genève. Offres sous chiffre C E 2647 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Saallehrstelle**

ist auf dieses Frühjahr neu zu besetzen. Gele genheit tüchtige Lehre zu absolvieren und Besuch der Fach- und Gewerbeschule. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Photo an Hotel Sonnenberg, Zürich 7.

**Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne, engage-rait**

**secrétaire-débutant**

de préférence jeune homme, ayant fait l'apprentissage de cuisine ou de service. Entrée de suite. Prière d'adresser offres avec copie de certificats, photo et prétentions à la direction.

## L'évolution hôtelière

vue par un Français

*22.10.1947  
Involontaire*

Nous avons souvent donné le point de vue de spécialistes suisses sur la question de l'évolution hôtelière. Il nous paraît intéressant de donner les appréciations d'un grand journal hôtelière français « L'Hôtellerie » qui considère naturellement en premier lieu les conditions de l'hôtellerie française. Mais notre industrie est par définition internationale, aussi les remarques qui s'appliquent à l'hôtellerie d'un pays peuvent aussi être utiles dans un autre. Ces considérations permettent aussi de constater que si, sur certains points, l'hôtellerie suisse est plus avancée, elle ne doit pas s'endormir mais veiller à progresser dans la mesure où l'hôtelier en a les moyens financiers et matériels.

Un des éléments de succès de l'industrie hôtelière, c'est la permanence des services. On doit donc s'attacher à attirer le touriste toute l'année. Grâce aux sports d'hiver, la Suisse par exemple peut conserver ouverts, durant les mois particulièrement froids, un plus grand nombre d'hôtels qu'ailleurs. Il en est de même en France où les Alpes et les Pyrénées se sont organisées à cet exemple.

Souhaitons, au point de vue de l'intérêt général, que les hôteliers continuent d'améliorer leurs exploitations: ce sera le seul moyen d'attirer les touristes de tous les pays. Et ce mouvement sera largement profitable à la vie économique. Par l'intermédiaire des hôtels, beaucoup d'argent se dépense et cet argent va à toutes les industries, se répartit à toutes les classes de la population. Il est de circonstance de souligner, à cet égard, le nombre important des professionnels qui vivent de la corporation. En fait, notre industrie se classe, après le commerce d'alimentation, au second rang des professions concourant à la prospérité nationale.

### Rôle et importance des bon petits hôtels

S'il est intéressant de noter les transformations des méthodes d'administration financière et matérielle dans l'hôtellerie, il ne l'est pas moins de rechercher quelle est sa répercussion sur les conditions de l'existence de la masse des exploitants individuels, dont la plupart exercent leur industrie par leurs propres moyens et souvent en famille.

Cette évolution ne se produit pas toujours sous la même forme dans les centres ruraux et dans les grandes villes. Dans celles-ci, en effet, le petit patron sait qu'il gardera toujours une certaine clientèle; mais dans les petites villes et dans les gros bourgs, l'aubergiste modeste se figure qu'il est à la veille de la ruine quand un établissement moderne exerce à côté de lui. C'est là une erreur!

Si les petits hôteliers savent utiliser les ressources que leur procure la localité qu'ils habitent, s'ils donnent aux voyageurs une bonne table, s'ils ont un chauffage suffisant, une literie propre, un mobilier convenable, leur maison ne désemplira pas, et les clients seront fidèles. Il y a, parmi les voyageurs, une tendance à s'éloigner de luxueux caravansérails aux prix élevés et à la cuisine où tous les plats ont un goût uniforme: l'avenir est donc à l'hôtel simple, successeur direct de la bonne vieille auberge de France.

C'est dans ces maisons modestes de séjour ou de passage, pouvant disposer de dix à trente chambres, que se forma la mentalité des enfants de l'hôtelier. C'est beaucoup sur cette ambiance honnête et familiale que nous devons compter pour que les hôteliers de demain soient les artisans de la complète restauration de notre industrie.

La catégorie hôtelière dont nous parlons, la plus intéressante de toutes, parce que la plus nombreuse, n'a donc rien à redouter de l'évolution future; elle a, au contraire, tout à y gagner en y participant résolument. Les efforts individuels, tentés pour des améliorations par l'hôtelier plus actif et plus avisé que son voisin, ont été toujours et partout couronnés de succès.

### Bon accueil et bonne chère

Ce qui importe avant tout pour l'hôtelier, c'est de réserver bon accueil. Ne pas traiter le client comme un colis, comme un simple numéro, lui donner l'illusion qu'il a retrouvé un « chez soi »; et placer bien en vue un registre où il pourra inscrire ses réclamations qu'il est toujours désagréable de présenter de vive voix.

Puis, lui offrir non seulement le calme en remplaçant les sonneries importunes par des signaux lumineux, mais toutes les commodités possibles: cartes des environs pour faciliter les trajets, listes des curiosités à visiter ou des divertissements de la semaine, chambre noire pour les amateurs de photographie, salle de jeux et de gymnastique pour les enfants et même pour les adultes.

L'hygiène doit marcher de pair avec le confort. C'est aux autorités municipales qu'incombe la surveillance des logeurs. Elles ne sont pas quittes de leur devoir quand elles ont fait remplir, par les nouveaux venus, un papier de police, assez inutile. Est-il besoin de dire que la bonne cuisine est un des moyens les plus sûrs pour achalander une maison. Entendons une cuisine bourgeoise, honnête, renonçant à offrir beaucoup de mets accommodés à la sauce internationale, mais sachant se contenter de plats du pays, usant habituellement de toutes les ressources et réveillant les appétits blasés, par la nouveauté et la variété des menus.

Reste la grave question des prix. Ils doivent être affichés afin d'épargner des surprises fâcheuses aux voyageurs. Il serait bon aussi que ceux-ci fussent fixés sur ce qu'ils ont à payer pour le service, soit sous forme de pourboires, soit sous forme de suppléments ajoutés à la note. Enfin, nous sommes en droit d'espérer qu'un jour viendra

## L'approvisionnement du pays

Au cours d'une conférence de presse, M. Landis, chef de la division de l'agriculture, a dit entre autres choses que l'acquisition de produits étrangers se heurte parfois à de plus grosses difficultés que pendant la guerre. La fatigue bien compréhensible du rationnement qui se manifeste dans de larges milieux ne doit cependant pas engager à supprimer trop tôt celui-ci. Les expériences faites dans ce domaine avec le chocolat et la viande de mouton invitent à se tenir sur la réserve. La question des prix joue également un rôle et il ne faut pas importer des marchandises qui sont visiblement trop onéreuses.

### La viande

M. Rutishauser, chef de la division des viandes, a dit que les abatages clandestins n'ont pas atteint le niveau signalé ici ou là. Ils ont été de 5 à 8% de tous les abatages. Il n'est pas exact que l'agriculture ait exigé des limitations aux importations de viande. On n'achète pas de l'étranger de la viande de moindre qualité. Notre principal fournisseur est le Danemark qui peut livrer de la marchandise au moins aussi bonne que celle de la Suisse. La viande congelée d'Argentine est de première qualité. Pour 1947, la production indigène est évaluée à 120.000 tonnes. Le manco est de 70.000 tonnes et il ne saurait être question de supprimer le rationnement au cours de cet été.

### Les produits laitiers

M. Langhard, chef de la section du lait et des produits laitiers a dit que le beurre d'Amérique offre un répit pas tout à fait aux prescriptions au contrôle des denrées alimentaires (80 au lieu de 83% de corps gras). Toutefois un essai de commande a été tenté. L'Argentine doit nous livrer 450 tonnes de beurre et il en est arrivé jusqu'ici 2000 tonnes, ce qui couvre les besoins d'un mois. La ration actuelle de fromage est sensiblement supérieure à la consommation d'avant guerre. La suppression du rationnement de certains produits laitiers n'est pas envisagée pour le moment. On a envisagé de libérer le fromage maigre du pays pour le 1er mars, mais cela n'a pas été possible.

### Huiles et graisses

M. Schär, chef de la section des huiles et graisses, a dit que l'huile de noix serait libérée et qu'il n'y aurait plus besoin d'autorisation pour

où les hôteliers fixeront le prix des repas, vin compris, car beaucoup trop de clients boivent de l'eau claire, ce qui ne contribue guère aux profits d'exploitation.

### Exigences des clients

Si l'éducation des hôteliers est devenue meilleure; il n'en est, hélas! pas de même des voyageurs. Difficiles, intolérants et souvent injustes, ils ne réfléchissent pas aux multiples complications qui forment la vie d'un directeur d'hôtel et à toutes les qualités dont il doit faire preuve.

L'étranger qui arrive d'un pays lointain, dans une ville quelconque, veut voir du nouveau, c'est entendu; mais il n'aime guère les innovations dans sa propre façon de vivre. Ce n'est pas sans peine qu'il se passe de ses plats favoris et de son lit habituel. Un client redoute le moindre courant d'air, un autre désire une température ultra fraîche, certain trouve inopportun et gênant un service empressé, son voisin voit dans la réserve discrète des employés un manque d'égards et d'attentions! Est-ce que cela n'est pas, en effet, bien complexe et d'une solution difficile?

### Les réalisations du progrès

Cependant, les voyageurs rencontrent dans les hôtels modernes des perfectionnements de commodités et de raffinements qui ont un certain agrément et une certaine volupté.

La chambre est devenue spacieuse, aérée, hygiénique. Voici des ascenseurs, des montecharges, le téléphone adapté à la table de la chambre; voici encore, faisant partie de l'hôtel des bureaux de télégraphe, de change, de coupures nationales, de correspondance; voici un système de doubles portes permettant aux gens de service de prendre le matin de bonne heure les vêtements des voyageurs, et après brossage et nettoyage de les réintroduire dans leur chambre; voici enfin la suppression des appels et sonneries, remplacés par les signaux lumineux, et combien d'autres perfectionnements qui sont devenus choses naturelles.

presser les noix. En 1947, la ration d'huile sera plus forte que l'année précédente. Nous disposerons du 75% de nos besoins d'avant guerre. La suppression du rationnement de l'huile de pépins de raisins et autres huiles semblables est imminente.

### Le riz

M. A. Meyer-Tzani, sous-chef de la section des marchandises, a dit qu'il y avait lieu de prévoir que nous n'aurions pas d'importations de riz en 1947, comme au cours des deux précédentes années eu égard à la disette qui règne en Extrême-Orient. En revanche nous pourrions recevoir du riz d'Italie et de Perse.

### Les céréales

M. Ritter, de la section des céréales, a déclaré que les importations se présentent sous des dehors peu rassurants suivant les rapports de nos agents qui, après une visite à Washington, sont actuellement à Ottawa. Les Etats-Unis veulent nous livrer de la farine, mais non pas du blé. Le blé d'Argentine est de la moitié plus cher que le prix sur le marché mondial. Les opérations de contrat avec l'Argentine avancent péniblement et l'on ne peut faire des prévisions à longue échéance. Dans le domaine, si possible, la ration actuelle de 225 grammes ne sera pas diminuée.

### Les coupons de repas

Pour terminer, M. Mugli, chef du rationnement, a dit que chaque marchandise importée doit être traitée exactement comme la production indigène. Avant de supprimer les mesures de rationnement, il faut qu'il y ait suffisamment de produits dans l'ensemble du pays. Il n'est pas question, dans les conditions actuelles de rationnement de supprimer le système des coupons de repas.

L'on voit par ces quelques renseignements que la tâche des autorités de l'économie de guerre est ardue, et bien que l'on ait — il faut le reconnaître — tenu autant que possible compte des besoins de l'hôtellerie, on ne peut cependant s'empêcher d'avoir l'impression que tout ne tourne pas rond. Cependant le problème est délicat et actuellement le remède risque d'être pire que le mal. Il faut donc surtout souhaiter que les conditions économiques mondiales permettent bientôt le retour à

### Le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels»

Par suite des fêtes de Pâques, le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels» ne pourra être expédié que le jeudi au lieu du mercredi soir. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note.

## Résurrection de l'Union des sociétés suisses de développement

L'Union des sociétés suisses de développement qui était restée passive pendant quelque 10 ans (1935-1945) vient de reprendre son activité. Lors de l'assemblée générale qui s'est tenue récemment sous la présidence de M. Arnold Ith, directeur du Bureau de renseignements, de Zurich, assemblée qui fut fort bien fréquentée, on put constater que la reprise d'activité de cette union éveillait un vif intérêt. Preuve en soit le fait qu'en quelques mois le nombre de ses membres a doublé. En ce moment où le tourisme prend un nouvel essor, il y a des problèmes qui ne peuvent être résolus et des tâches qui ne peuvent être accomplies que par une organisation centrale. Que l'on pense simplement d'abord à la nécessité de renseigner les centaines de sociétés de développement locales qui ne peuvent disposer que dans de rares cas d'un service de renseignements autonome, afin d'être parfaitement au courant de toutes les questions générales intéressant le tourisme en rapport avec leur activité, ou concernant une judicieuse propagande en Suisse et à l'étranger. Ce n'est pas pour rien que l'ancien bulletin d'information avait été si bien accueilli par les membres. En outre, une organisation centrale peut aussi rendre de précieux services aux petites sociétés dans les questions administratives et leur faciliter ainsi l'accomplissement de leurs tâches spécifiques. Enfin une organisation centrale est mieux armée pour défendre les intérêts communs vis-à-vis des autorités et pour traiter des problèmes importants avec d'autres associations.

Parmi les questions internes, mentionnons qu'à la place de M. Frey, directeur, Bad Ragaz, décédé, on nomma au Comité M. le colonel Hans Bon, pour représenter les Grisons et assumer aussi la charge de vice-président. Le Comité fut de plus complété par la nomination de deux nouveaux membres, soit M. Schütz, directeur du Bureau de renseignements de Lucerne, représentant la Suisse centrale et M. A. Repoud, directeur du Bureau de renseignements de Fribourg, représentant la région Fribourg-Neuchâtel.

Une fois les affaires statutaires liquidées, l'assemblée discuta longuement plusieurs points de portée générale et pris trois décisions. La première résolution demande une réalisation aussi rapide que possible

### de la suppression des visas.

L'assemblée constate que divers pays européens ont déjà entrepris une propagande touristique intense. Il faut donc éviter que le tourisme suisse n'affronte la concurrence internationale dans des conditions plus difficiles que les autres pays. Un des principaux obstacles est l'obligation du visa imposée par nos autorités aux hôtes étrangers qui veulent venir faire en Suisse des séjours de vacances ou de cure.

C'est pourquoi l'Union espère que la suppression des visas avec différents pays, suppression qui est depuis longtemps demandée par la Fédération suisse du tourisme et par les milieux touristiques en général et qui est heureusement en voie de réalisation, sera bientôt un fait accompli. Le trafic touristique sans visa entre la Suisse, le Canada, l'Angleterre et l'Irlande devrait pouvoir se faire assez tôt pour que ces allègements aient tous leurs effets pour la saison d'été.

En outre, l'association espère que l'obligation du visa sera également bientôt levée ou atténuée pour le trafic entre la Suisse et d'autres pays que l'on a également déjà pris en considération.

Puis l'assemblée aborda une question qui intéresse hautement, non seulement le tourisme en général, mais le personnel des hôtels et des entreprises de transport, les hôtes également et pris position en faveur d'une

### réglementation raisonnable des vacances.

Sa résolution à ce sujet à la teneur suivante:

L'assemblée générale constate que le fait que les vacances scolaires, en particulier dans les grandes villes de notre pays, coïncident à pour conséquence un encombrement des hôtels des lieux de villégiature. Cet encombrement est très désagréable pour les hôtes, car, pendant ces périodes de haute fréquence, le choix des chambres disponibles est restreint et les soins et le service des hôtes en pâtit.

Pour éviter les inconvénients d'une telle surcharge de nos exploitations hôtelières, il faudrait procéder à un échelonnement réciproque des vacances scolaires entre les villes, par exemple de Lausanne et de Genève d'une part, et qu'une même convention intervienne d'autre part entre les grandes villes de Bâle, Berne et

Zürich qui constituent les principaux réservoirs d'hôtes pour nos stations.

Cette question a une énorme importance, elle dépasse le simple cadre des exploitations scolaires puisqu'il s'agit d'un problème familial, social et économique qui intéresse encore la santé publique. Il mérite donc d'être résolu pour le plus grand bien de vastes couches de la population.

Les vacances imposées par la pénurie de combustible pendant les hivers de guerre ont montré que ce problème n'est pas insoluble.

Puis l'Association s'occupa de problèmes que pose

### la protection de la nature et de nos sites,

tâches qui entrent davantage dans le champ d'activités des sociétés de développement locales. L'Association décida de travailler en étroite collaboration avec la Ligue suisse pour la sauvegarde du patrimoine national et la Ligue suisse pour la protection de la nature, ainsi qu'avec l'Automobile club de Suisse et le Touring club de Suisse, et d'appuyer fortement leurs efforts sur les points suivants:

1. Protection et entretien de la faune et de la flore particulièrement dans les régions.

Des montagnes sur lesquelles on peut voir vivre des marmottes, des chamois, des bouquetins et des aigles, et sur les pentes desquelles croissent des fleurs des alpes intéressent et font bien plus plaisir aux hôtes suisses et étrangers que des régions mortes et désertiques.

2. Préservation de nos paysages contre des réclames importunes, criardes et horribles.

a) en prenant directement contact avec les maisons pour leur demander d'éloigner des réclames, panneaux, etc. qui gâtent le paysage et qui, par là-même, font un effet négatif sur le consommateur.

b) En se mettant en relation avec les directeurs des travaux publics des différents cantons afin qu'ils prennent des arrêtés interdisant des réclames indésirables, et créent ainsi le moyen de lutter efficacement contre cette plaie.

c) Collaboration avec l'A.C.S. et le T.C.S. pour que, dans l'intérêt de la sécurité de la circulation, des réclames criardes et importunes dans le paysage ne gênent pas les signaux routiers et ferroviaires.

3. Encourager les efforts de la Ligue suisse pour la défense du patrimoine nationale, afin de maintenir les coutumes indigènes, les mœurs et les arts appliqués ainsi que les costumes indigènes, tout en luttant contre l'emploi abusif de ces derniers à des fins commerciales.

4. Encourager la constitution de musées locaux et la vente des produits des arts du pays, à la place de souvenirs surannés et ridicules que l'on trouve encore dans de nombreuses stations suisses.

### After-Lunch

A la fin du banquet, le secrétaire central de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, le Dr V. Egger, fit un intéressant exposé sur «La tradition des entreprises hôtelières suisses et sur les tâches de nos sociétés de développement».

Puis le président central de la Société suisse des hôteliers, le Dr F. Seiler, esquissa de façon magistrale les problèmes que notre hôtellerie et notre tourisme doivent actuellement résoudre. M. S. Bittel, directeur de l'office central suisse du tourisme, donna un aperçu de l'activité de cette institution et de l'état actuel de notre propagande à l'étranger et, enfin, M. R. Cottier, directeur de l'office fédéral des transports, fit des vœux pour le développement fructueux de l'Union qui vient de se remettre au travail.

Après que le Dr Ith, président de l'Union, eut exprimé à tous les orateurs ses remerciements pour les témoignages de sympathie qui avaient été exprimés, la partie officielle de la séance fut éteinte.

## De nos sections

### Assemblée générale de la Société des hôteliers du canton de Fribourg

Les hôteliers fribourgeois ont tenu leur assemblée générale annuelle le 12 mars à l'Hôtel de la Couronne à Morat, sous l'expertise présidée de M. A. Morel, président ad-interim, depuis que M. Disler — ayant quitté l'hôtellerie — a donné sa démission.

En ouvrant la séance, M. Morel lit une lettre d'excuse du Dr Streiff, chef du Bureau central de la S.S.H., ainsi que de M. Xavier Rémy, directeur de l'office fédéral des transports, ainsi que par d'autres occupations s'excusent de ne pouvoir prendre part à la séance de Morat. M. Morel salue la présence de M. Nantermod, rédacteur de la Revue suisse des hôtels, souhaite une cordiale bienvenue au sein de la Société à M. Balmer dont la généreuse hospitalité à l'Hôtel de la Couronne a été fort appréciée des hôteliers fribourgeois, félicite M. Spiess d'avoir acquis maintenant l'Hôtel de Fribourg et remercie tous les collègues qui se sont déplacés pour assister aux débats.

Le procès-verbal de la séance de l'année dernière, le rapport du caissier et des vérificateurs des comptes sont approuvés sans discussion, avec des remerciements spéciaux au caissier pour son dévouement et son ingéniosité.

M. Repond présente ensuite un remarquable rapport sur l'activité de la Société des hôteliers de Fribourg au cours de l'exercice écoulé. Il est intéressant de constater que dans le canton de Fribourg le nombre des nuitées est demeuré à peu près semblable à celui de l'année précédente. On note simplement une diminution de la clientèle suisse, diminution heureusement compensée par les touristes étrangers. Si cette participation au trafic international est encore faible cela est dû aux obstacles qui entravent le dit trafic. D'un autre côté, l'hôtellerie fribourgeoise doit continuer l'effort qu'elle fait pour moderniser ses entreprises afin qu'elles soient à même de satisfaire les exigences de la clientèle étrangère. L'effectif des membres est de 43 en augmentation de 2 sur celui de l'année dernière.

M. Repond déplore avec tous les hôteliers de Fribourg la démission de M. Fritz Disler. Mais ses collègues n'ont pu que s'incliner devant les raisons qui avaient dicté cette décision et expriment encore à M. Disler les remerciements les plus sincères pour les services dévoués et désintéressés qu'il a rendus pendant plus de 5 ans à l'hôtellerie fribourgeoise. Le remercie aussi M. Morel pour sa présidence ad-interim et fait des vœux pour que l'on voie bientôt ce membre fidèle reprendre un hôtel dans le canton de Fribourg et ainsi revenir au Comité de la Société des hôteliers.

M. Repond parle ensuite des relations avec la Société suisse des hôteliers; il est heureux de la compréhension dont les dirigeants de la S.S.H. ont fait preuve à l'égard de la section de Fribourg et espère retrouver les mêmes dispositions bienveillantes cette année. Les rapports avec les associations touristiques régionales et cantonales et les autorités sont très cordiaux et c'est en unissant les efforts de toutes les organisations intéressées au tourisme que l'on parviendra à un résultat satisfaisant.

M. Morel remercia spécialement M. Repond pour son rapport et pour son inlassable activité. A propos de ce rapport, M. Nantermod rappela brièvement les tâches qui incombent à l'association centrale, les résultats obtenus grâce à l'intervention de nos dirigeants dans le domaine des prix, des accords touristiques internationaux, etc., ainsi que le désir de l'organisation nationale de faciliter le travail des hôteliers et de soutenir les efforts des sections cantonales et locales.

Un des points importants de l'ordre du jour était le renouvellement du Comité qui était démissionnaire. M. Anthammet proposa pour la présidence M. Carlo Gaillard (Hôtel des Alpes), Bulle, et comme membres du Comité MM. Spiess

(Hôtel de Fribourg), Fribourg, Pulser (Hôtel de la Fleur de Lys), Estavayer-le-Lac, Zingg (Hôtel de la Gare), Romont, et Schuebeli (Hôtel Suisse), Fribourg; ce dernier est en même temps délégué du district de la Sarine.

Refusant d'abord l'honneur qui lui était fait, M. Carlo Gaillard, pensant à son père, un vétéran de l'hôtellerie fribourgeoise, se décida à accepter et remercia ses collègues de la confiance qu'on lui témoignait. Le Comité répartira lui-même entre ses membres les autres charges à pourvoir (vice-présidence, caisse). Furent en outre élus ou confirmés dans leurs fonctions de délégués de district M. Arthur Nots, Châtiers, pour le district du Lac, M. L. Chassot, Les Pacots, pour le district de la Veveyse, Mlle Nussbaumer, Lac Noir, pour le district du lac Noir, et M. Thiéman, Bulle, pour le district de la Gruyère.

M. Guillaumet de Weck, président de l'Union cantonale des Sociétés de développement, avait pu malgré ses multiples occupations venir assister pendant quelques instants aux délibérations des hôteliers. Il en profita pour évoquer les liens étroits qui unissent l'hôtellerie et le tourisme et au nom des sociétés de développement apporter le salut des milieux touristiques.

Après la discussion de plusieurs autres questions, le président remercia M. Balmer pour son hospitalité et leva la séance. Les participants se rendirent ensuite en auto à Châtiers où une charmante réception leur fut réservée par M. Arthur Nots à l'Hôtel Löwen.

### Assemblea generale della sezione di Locarno

La forte compagine degli Albergatori Locarnesi ha tenuto martedì ultimo scorso, in una bella accogliente sala dello Schlosshotel, la sua annuale assemblea generale ordinaria, per il rendiconto della gestione sociale dell'anno 1946. La bella riunione, che registrò l'intervento di numerosi suoi membri, fu diretta dall'attentissimo presidente Sig. Alfredo Fanciola. Questi presentò un lungo e ben circostanziato rapporto, passando in rassegna ed illustrando tutta l'opera svolta — e non fu poca — dal Comitato, nel decorso anno.

Il messaggio presidenziale, ascoltato con viva curiosità e seguito con il più grande interesse dei presenti, venne accolto con tangibili manifesti segni di approvazione che culminarono in un caloroso battimanti. Tutti gli altri messaggi, sia quello chiaro del Cassiere Sig. Reich, che quello dei Revisori, letto dal Sig. Reber, ebbero la piena approvazione di tutti i soci, i quali non mancarono di manifestare il loro consenso all'indirizzo dell'attivo Cassiere ed anche del Segretario Borghi, che fu oggetto di un particolare segno di attenzione da parte dell'assemblea.

In questa riunione furono discussi e trattati molti problemi che hanno riferimento a quelli che sono i bisogni della classe alberghiera. Degna di rilievo fu la cameraletta e la familiarità con la quale si è svolta tutta la discussione su questioni nostre, che attendono di essere risolte. L'assemblea ha votato un credito di fr. 1.000.- al Tennis Club Locarno, quale suo contributo straordinario per il rifacimento delle sue tre piazze di giuoco.

La Sezione di Locarno e dintorni, che ora raggruppa circa 80% dei letti esistenti nella sua sfera d'azione, è lieta che l'opera sua sia sempre più apprezzata dal ceto alberghiero, in quanto questa salda unione le dà più forza e prestigio, così da ottenere una sempre maggiore stima e considerazione, sia da parte delle Autorità che dalle numerose istituzioni cittadine, nonché da tutta la popolazione che apprezza la Società Albergatori, per quanto fa per l'interesse della pila.

L'assemblea si è poi chiusa con un voto augurale, rivolto dal Presidente a tutti i soci, e cioè che la nostra bella stagione turistica abbia a sognare nell'anno 1947 la continuazione di quella bella ripresa che, fortunatamente, abbiamo registrato nel 1946, dopo tanti anni di attesa e di grandi sacrifici compiuti dalla industria alberghiera, durante i sei lunghi anni della conflagrazione mondiale. B. O.

## Nouvelles économiques

### Vers la suppression des passeports

Du 14 au 26 avril se réunira à Genève une conférence d'experts gouvernementaux chargée de préparer la conférence mondiale sur les passeports et formalités de frontières. Le problème qui se pose pour les Nations Unies consiste à réduire les exigences de passeports et visas qui entravent aujourd'hui, de manière excessive, les déplacements des personnes d'un pays à l'autre. Parmi les propositions dont la réunion de Genève sera saisie, certaines ont pour objet l'abolition générale du passeport obligatoire. D'autres, plus récentes, tout en admettant le maintien du régime des passeports, recherchent sa simplification. Quant au visa, diverses recommandations visent toutes à simplifier le système existant. Il en est de même pour les autres documents exigés aux frontières. Enfin, la question des formalités frontalières a également suscité diverses recommandations visant à la simplification, à l'accélération et, dans certains cas, à l'abolition ou tout au moins à la réduction des frais.

### Des trains spéciaux pour le transport d'automobiles à travers le tunnel du St-Gothard pendant les fêtes de Pâques

Pendant les fêtes de Pâques, les Chemins de fer fédéraux mettront en marche sur la ligne Göschenen-Airolo, des trains spéciaux pour le transport d'automobiles. Les bureaux de renseignements des C.F.F., les gares de chargement des automobiles et les associations d'automobilistes fournissent tous renseignements au sujet de l'horaire de ces trains ainsi que des conditions et des prix de transport.

Les Chemins de fer fédéraux prient les automobilistes d'annoncer les transports si possible d'avance aux gares de Göschenen et d'Airolo.

## Petites Nouvelles

### Nouvelles de Caux

Le «Journal de Montreux» apprend que le Réarmement moral, qui avait déjà acheté l'ancien Caux-Palace et l'Hôtel Maria à Caux, vient de se rendre acquéreur de l'Hôtel Régina. Ainsi, la plus haute station des hauteurs montreuysiennes devient davantage encore le centre européen du Réarmement moral, dont les adeptes se rendront de plus en plus nombreux à Caux pour discuter en de pacifiques congrès des questions qui les intéressent.

### Contrat collectif de travail de l'hôtellerie genevoise

Le Conseil d'Etat du canton de Genève a pris un arrêté, prorogant jusqu'au 30 juin 1947 les effets de sa déclaration du 24 avril 1946 attribuant force obligatoire générale au contrat collectif de travail applicable à l'hôtellerie, aux cafés restaurants, cafés et autres établissements analogues dans le canton de Genève.

## Communication

### ASCO

### Association suisse des tenanciers de cafés-concerts

L'Assemblée générale ordinaire de cette association aura lieu le lundi, 28 avril 1947 à Lucerne. Outre, les questions statutaires, on prévoit un important rapport de M. Misteli «La question des musiciens». De plus amples détails seront publiés à ce sujet dans les prochains numéros.

Gesucht wird in erstklassiges, grosses Stadthotel in Jahresstelle

### Angestellten-Koch (Köchin)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Hotel mit 90 Betten im Berner Oberland sucht für die kommende Sommersaison einen sauberen und extremst kundigen

### Küchenchef

Eintritt 15. Juni 1947. Bei Zufriedenheit auch Winterstationen. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. O. 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht Chef de réception oder Sekretärin

3 Sprachen, mittleren Alters, Eintritt 15. April, sowie

### Sekretär(in) - Volontär(in)

Eintritt sofort. Offerten an H. Schaar, Dir., Grand Hotel et Rigni Vaudois, Glion s. Montreux. Tel. 62523.

Gesucht fachkundige

### Serpiertodter

Guter Verdienst, Jahresstelle. Familiäre Behandlung. — Offerten an M. Nanni, Borggasthaus, Gähris, Gais.

A vendre dans stations alpêtres saisons hiver et été, deux beaux

## hôtels

Bon placement. Se renseigner Agence F. Anselme, rue de Hesse 2, Genève.

### On cherche à acheter

d'occasion 5 tables ainsi qu'une vingtaine de chaises, pouvant servir comme meubles de terrasse. Faire offres à la Pâtisserie Nussbaum à Chêne-le-Bas (Neuchâtel), Tel. 87212.

Kompl. neue

### Frigoranlage-Glacemaschine

(Schrank 800 l) mit 1-jährigem Garantiezeitraum sofort zu verkaufen. Zu besichtigen bei A. Waldmeier, Confiserie, Graben 51, Luzern, Telefon (064) 2 28 40.

### Junger Welschschweizer, fließend deutsch sprechend, war schon als Glacemacher tätig, sucht ähnliche oder Stelle als

### Aleinportier

in mittleres Hotel. Offerten mit Gehaltsansprüchen an A. Grivel, b. Hug, Konradstrasse 55, Zürich 5.

### Portier-Conducteur

Junger Portier, Deutsch Franz., italienisch und Kenntnisse im Englischen, sucht Stelle als

## Champagne

# Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse  
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Zu vermieten oder zu verkaufen

## Hotel-Café-Restaurant

von grosser Wichtigkeit in grossem Durchgangsort im Kanton Neuenburg. — Zu Unterhandlung sich zu wenden an Postfach 505, Neuchâtel.

## Barmaid

erstklassige Verkäuferin, 30er Jahre, sprachenkundig, sympathische Erscheinung, sucht Engagement in Bar-Dancing usw. Auch Mustermesse-Stand für Degustation Getr. Offerten unter Chiffre B M 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Keil

Fräulein Lingerlöcherer od. Anfangskaffeeköchin  
Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Er deutsch, franz. und ital. sprechend, Frau mit guten Kenntnissen im Deutschen. Offerten mit Verdienstabgaben unter Chiffre W B 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## I. Buffetdame

Gesucht wird in grosses, erstklassiges Stadthotel in Jahresstelle

## Hausbursche

sucht Stelle zu baldigem Eintritt in Hotel der franz. Schweiz (Genfersee bevorzugt). Offerten an Postfach 40618 Luzern.

## BEER-GRILL „V-4“



Unser neues pat. Modell V-4 mit zwei Hängespießabstellern, grossem Salamander und grossem ausziehbarem Rost. In diesem Apparat sind alle bewährten Zubereitungsverfahren vereint. Seine Leistung und Ausführung kann nicht überboten werden. — Sie müssen ihn gesehen haben:

Mustermesse Basel 1947  
Halle XIV Stand 4712

## BEER-GRILL ORIGINAL ZÜRICH

TEL. (051) 27 41 56 Militästr. 99

### WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, kann Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

# HOTEL-ANGEBOT

für sehr günstige

## TEPPICHE

### Vorlagen und Brücken

Ismir	67x130	Fr. 85.-
Berber	85x140	Fr. 134.-
Sparta	59x107	Fr. 120.-
Ismir	70x142	Fr. 85.-
Hamadan	77x117	Fr. 160.-
Serabend	75x127	Fr. 165.-
Karadja	108x143	Fr. 190.-
Hamadan	97x185	Fr. 230.-
Afghan	83x155	Fr. 245.-
Afghan	90x155	Fr. 250.-
Nehba	126x210	Fr. 320.-
Karadja	143x196	Fr. 390.-
Afghan	123x170	Fr. 390.-

### Milieux

Nehba	156x243	Fr. 380.-
Bekir	179x230	Fr. 495.-
Nehba	190x270	Fr. 515.-
Schiras	210x300	Fr. 590.-
Bekir	176x241	Fr. 520.-
Sparta	156x259	Fr. 610.-
Yozgad	140x254	Fr. 650.-
Schiras	210x300	Fr. 675.-
Yozgad	146x260	Fr. 685.-
Muskabad	220x295	Fr. 690.-
Ismir	240x340	Fr. 690.-
Schiras	208x310	Fr. 690.-
Muskabad	200x337	Fr. 650.-
Muskabad	222x300	Fr. 670.-
Schiras	210x320	Fr. 760.-
Bekir	206x280	Fr. 625.-
Bekir	206x300	Fr. 670.-
Bachtlar	205x307	Fr. 850.-
Berber	192x300	Fr. 870.-
Bekir	210x300	Fr. 875.-
Bachtlar	215x300	Fr. 910.-
usw., usw.		

### Läufer

Hamadan	84x274	Fr. 385.-
Karadja	85x335	Fr. 390.-
Hamadan	78x299	Fr. 370.-
Karadja	91x338	Fr. 400.-
Karadja	99x350	Fr. 435.-

Bei allen Teppichen schriftliche Garantie für handgeknüpft, fehlerfreie Qualität!

Die Luxussteuer ist inbegriffen!

Mein Lager in Hotel-Teppichen zählt zu den grössten der Schweiz und bietet Ihnen die Möglichkeit, unter Tausenden von Stücken zu wählen.

Verlangen Sie bei Neuanschaffungen Spezialofferte.

## H. SCHMID, ZÜRICH

### Teppich-Import

Engros (mit Verkauf) Giesshübelstr. 62, Telefon (051) 33133  
Bahnhofstrasse 17, beim Paradeplatz, Telefon (051) 272650



## Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schöne Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

SAPAG A.G. ZÜRICH 10  
Rötelstr. 67 Tel. (051) 28 80 11  
berätet Sie gut

Von Hoteller-Ehepaar mitl.

## Zwei-Saison- oder Jahresgeschäft

zu kaufen oder zu mieten  
gesucht mit nachweisbarer  
Rendite, Wallis oder Tessin  
bevorzugt. Offerten unter  
Chiffre W T 2608 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Altershalber  
zu verkaufen  
in Marktort  
der Ostschweiz  
bestbekanntes

## Hotel- Restaurant mit Saal

mod. Fremdenzimmer.  
Anzahlung Fr. 80.000.-.  
Offerten unter Chiffre  
W E 2488 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



## Trocken- Bouillon

Für jede Gaststätte wie für die ersten Hotels  
Probieren geht über Studieren!

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Gesucht für Sommer- und Olympiade-Winter-  
saison in mittlerem, erstkl. Haus in St. Moritz,  
tüchtige, sprachkundige

- Sekretärin**  
sprachkundiger  
Concierge-Condacteur  
Etagenportiers  
Zimmermädchen  
Economat-Gouvernante  
Saaltöchter  
sprachkundige  
Buffetdame  
für Tea-room  
Buffettochter  
sprachkundige  
Serviertöchter  
für Tea-room-Restaurant. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften und Lohnansprüchen an Postfach  
42 847, St. Moritz.

Für Sommersaison 1947 wird in Erstklasshotel in bünd-  
nerischem Sommer- u. Winterkurort folgendes Personal  
gesucht:

- Chef de réception**  
korrespondenz- und sprachgewandt  
**Oberkellner**  
**Saaltöchter**  
**Restaurationsöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Liftier-Chasseur**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**

Offerten erbeten unter Chiffre S W 2890 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison ins Wallis

- I. Saaltöchter**  
**Saallehrtöchter**  
**Anfangszimmermädchen**  
**Kaffeeköchin**  
**Gärtner**  
**Officemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenburschen**  
**Etagenportier (Hilfsportier)**  
**Wäscherin (Maschine)**

Geß. Offerten unter Chiffre W A 2610 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in ein erstklassiges Berghotel (Wallis)  
mit grossem Passantenverkehr:

- Officegouvernante**  
**Economatgouvernante**  
**Journalführer-Sekretär**  
**Kontrollleur**  
**Saucier**  
**Pâtisssier**  
**Commis de cuisine**

Geß. Offerten unter Chiffre B. W. 2888 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

On cherche pour buffet de gare

- Saucier**  
Ière force (si possible marié) et dont la femme  
serait engagée comme  
**Caissière**

Entrée début août. Place à l'année bien rétribuée,  
congés réglementaires, conviendrait spéciale-  
ment bien pour couple. Offres sous chiffre B. G.  
2870 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle für grösseres, alkohol-  
freies Restaurant in Graubünden

## Küchenschef

mit guten Kenntnissen in Pâtisserie. Eintritt mög-  
lichst sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften, Alters-  
angabe, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre  
W 2142 Ch an Publicitas, Chur.

## Palace Hotel in Gstaad

sucht für Sommersaison: Juni-September

- Chef de rang**  
**Chef d'étage**  
**Demi-Chef**  
**Commis de rang**  
**Saaltöchter**  
**Courrierkellner(in)**  
sowie  
**Office-Personal**

Off. mit Photo u. Zeugnisabschriften sind zu rich-  
ten an Alfred Reiss, Meisterschwanden, Aargau.

## Hotels

im In- und Ausland

- Kuranstalten**  
**Pensionen**  
**Gasthöfe**  
**Restaurants**

vermittelt streng diskret  
Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

## HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

vorm. G. Kuhn, Inh. P. Harfmann  
Rennweg 58 Telefon 23 63 64

Erstes und ältestes  
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen

Gesucht in kleines Hotel gut ausgebildete

## KÖCHIN

Gute Bezahlung, Hotel Rebstock, Luzern.

## Direktionsehepaar

mit Hotel-, Bankett- u. Restaurationserfahrung,  
sprachkundig z. Zt. in leitender Stellung eines  
erstkl. Hauses, sucht neuen

## Wirkungskreis

Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.  
Kautionsfähig. Auch Pacht kommt in Frage. Ein-  
tritt ab September-Oktober oder nach Ueber-  
einkunft. Offerten unter Chiffre D P 2898 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach der Wintersaison:

# Englisch

lernen!

## Englisch-Spezialkurs

vom 9. April bis 7. Juni 1947 gibt solchen,  
die noch keine Englischkenntnisse besitzen,  
die Möglichkeit, sich eine gute Grundlage  
zu erwerben. Wer schon mehr oder weniger  
englisch kann, erfährt in diesem Kurs eine  
intensive Förderung! Ganztagsunterricht.  
Konversation in englisch. Fakultativ: Fran-  
zösisch für Vorgerückte, Maschinens-  
schreiben.

Das Lernen in der Schweiz. Hotelfach-  
schule im „Montana“ Luzern, unver-  
gleichlich schön gelegen, ist nicht nur  
ein grosser Nutzen, sondern auch eine  
erlebnisreiche Freude!

Illust. Prospekt gratis. Tel. (041) 255 51  
Zimmer und Verpflegung im „Montana“

## SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Restaurant à Genève engagerait un jeune

## apprenti cuisinier

Faire offres au Restaurant des Touristes, Place  
Cornavin 22, Téléphone 2 43 49.



Jetzt haben Sie  
Gelegenheit ...

Jetzt haben Sie Gelegenheit, die vielge-  
führte Bühler einmal bei der prakti-  
schen Arbeit zu beobachten. Wir zeigen  
die Maschine während der Mustermesse  
am gleichen Ort wie letztes Jahr: In Halle  
III an unserm Stande Nr. 765.

Bitte überzeugen Sie sich selbst von den  
besonderen Vorzügen der Bühler. Nehmen  
Sie einmal eine solche Maschine in die Hand  
und probieren Sie die leichte Führung und  
die große Beweglichkeit. Lassen Sie sich  
auch die ansteckbaren Räder zeigen, mit  
denen die Maschine sogar von einer einzigen  
Person über Treppen transportiert werden  
kann.

Unsere Stand-Vertreter zeigen Ihnen gerne  
auch die abnehmbaren Gewichtplatten,  
die sinnreiche Anordnung der Putzelemente,  
den scharnierten Führungs-Griff, den un-  
verwüsthlichen Mechanismus und all die an-

deren wichtigen Vorteile, durch welche die  
Bühler immer kurzer Zeit so bekannt wurde!

Auf Wunsch überlassen wir Ihnen gegen  
Einsendung des untenstehenden Coupons  
gerne auch eine Gratis-Eintrittskarte für die  
Mustermesse, zusammen mit dem neuen  
Bühler-Prospekt. - Auf alle Fälle lohnt es  
sich, vor dem Kauf einer Bodenreinigungs-  
Maschine auch die besonderen Vorteile der  
Bühler kennen zu lernen.



**BON** Brütsc & Co., Zürich, Parkring 21  
Ich interessiere mich für die Bühler-Bodenreinigungs-  
Maschine u. bitte Sie mir zukommen zu lassen: A) Illu-  
strierter Gratis-Prospekt. B) Gratis-Eintrittskarte für  
die Muba. Absender:

Brütsc & Co., Zürich, Parkring 21

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



Sind Sie bereit,  
Herr Hotelier?  
Werden sich Ihre Gäste  
wohl fühlen?

Spannteppiche  
in Zimmer, Halle, Speisesaal etc.,  
uni-farbig, Ton in Ton  
oder persisch gemustert,  
erhöhen die Begeglichkeit!

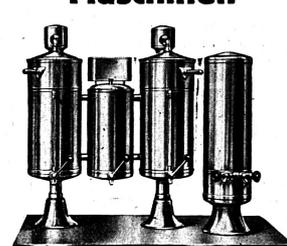
\* Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

## Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. CALLEN/ZÜRICH

# BRAVILOR

## Kaffee- und Tee- Maschinen



in erstklassiger Ausführung arbeiten  
ohne Boiler, drucklos, mit  
stets frischem Siedewasser  
daher hocharomatischen  
Filterkaffee für höchste Ansprüche

Schweizer Mustermesse Basel  
Halle XII Stand 4123

**H G Z - AKTIENGESELLSCHAFT**  
Zürich-Affoltern, Tel. (051) 46 64 90



## Spannteppiche die grosse Mode!

Heute können Sie bei GEEHHAAR wieder  
die prächtigsten reinwillenen Qualitäten  
in vielen aparten Unitönen haben.  
Wie elegant und vornehm wirkt doch ein mit  
Spannteppich ausgelegter Raum, wie an-  
genehm lautlos schreiten Sie darüber!

**So vorteilhaft ist GEEHHAAR:**  
Uni-Moquette, reinwillen ca.  
70 cm breit Fr. 20.80  
70 cm breit Fr. 25.80  
70 cm breit Fr. 28.70  
70 cm breit Fr. 35.—  
70 cm breit Fr. 38.—

Verlangen Sie unverzüglich unsere Devis  
für den fix und fertig belegten Raum.

Ein Gang zu Geelhaar lohnt sich!

Teppichhaus  
**Geelhaar**  
BERN

W. Geelhaar AG. Bern Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)  
Gegr. 1869 Tel. 2 10 58

## Grands Vins de France

Beaujolais  
Mâcon  
Cjénas  
Morgon  
Fleurie  
Moulin-à-Vent



**Ets Jacques Dépagneux**  
Villefranche-en-Beaujolais

GENERAL-VERTRETUNG  
**A. RUTSHAUSER & CO. AG., SCHERZINGEN**  
Muster und Offerten zu Diensten

## Cornichons Delikatess-Gurken

Weinessig - Estragonessig - Fruchtesig  
Tafelsent

empfeht



**ESSAG** ESSIG- und SENFFABRIK, BASEL  
Schönaustr. 87 Tel. (061) 4 90 14  
Das Haus für saure Sachen

### Hotel-Café-Restaurant

Chef-lieu, alpes vaudoises, à 1 heure de Lausanne, 50 cham-  
bres, garage, matériel et mobilier en parfait état, ouvert  
toute l'année, 2 grandes salles, grandes dépendances,  
gros chiffre d'affaires prouvé. Affaire de tout ler ordre  
à vendre avec immeuble. Conditions très favorables. Il faut  
disposer de Fr. 100.000.— pour traiter. Offres sous chiffre  
PD 23203 L à Publicitas Lausanne.

Infolge Anschaffung einer Limousine  
zu verkaufen

## Gesellschaftswagen „BERNA“

„HOTEL-OMNIBUS“, Modell 1934, Benzinmotor  
15 PS, 8 Zyl., 10 Plätze, fisch gut bereift, mit  
Subvention totalrevidiert, neue Kolben und neues  
Getriebe, Karosserie und Innenausstattung in sehr  
gutem Zustand, wenig gefahren. Fr. 14.000.—.  
Interessenten wenden sich unter Chiffre H O 2519  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sie sind wieder erhältlich, die bekannten und  
beliebten

## Libby Konserven

Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Spargeln,  
Erbsen



**HANS GIGER, BERN**  
Lebensmittel - Grossimport  
Gutenbergstr. 3 - Telephone 227 35

Wegen Lageräumung äusserst  
günstig zu verkaufen  
ca. 200 kg

## erstklassiger Thon

in Olivenöl

Preis Fr. 8.80 per kg bei ganzen Kisten  
(enthaltend 12 Dosen à 1,6 oder 2,9 kg)

Preis Fr. 8.30 per kg bei Abnahme des  
ganzen Postens

**A. Häfliger-Bühler, Nebikon**  
Telephone (062) 881 66

Verkaufe 10 schöne

## Automatische Waagen

täglich frisch gepflückt,  
aus eigener Kultur zu  
den behörlich festge-  
setzten Preisen, können  
noch an einige Hotels als Dauerkundschaft abgegeben werden.  
Höflich empfiehlt sich

**Bänninger-Ammann & Cie., Seon (Aargau)**  
Champignonkulturen

total revidiert, mit 1 Jahr  
Garantie zu Fr. 390.—, 450.—  
und 580.—, Nationalkassen  
sowie neue Metzgereiarbeits-  
Trenn-Sägen, jetzt Mühl-  
gasse 12, Zürich 1.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH OD. ITALIENISCH  
garantiert in 2 Monaten in Wort und Schrift. Vor-  
bereitung zu Examen für Staatsstellen in 4 Mon.  
Prospekte und Referenzen. Verlängerung ohne  
Früherhöhung. Eccles Tamé Luzern 33, Neu-  
schâtel 33, B. Illuzerna 33 und Zürich 33, Lim-  
matquai 30.



**Champagne**  
**TAITTINGER**  
REIMS

Racé Réputé Apprécié

Dépositaire pour la Suisse  
A. Fischer  
**Première Distillerie par Actions Bâle**  
Telephone 21991 und 21992

## Hotel-Liquidation

Lauterbrunnen, sämtliches Inventar: Schlaf-  
zimmer, Betten, Kommoden, Klavier, Polster-  
Restaurant- und Gartenmobiliar, Office- und  
Kücheninventar und Diverses. Verkauf bei  
Locher-Baumgarten, Lauenen, Thun.

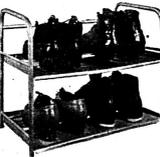
## Badetücher

mit Nämeneinwebung können per Anfang 1948  
in besonders schwerer Qualität wieder geliefert  
werden. Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

E. Pfeiffer & Cie., Mollis, Tel. (058) 441 64.

### SCHUHSTÄNDER „Botfix“

Patente angemeldet



Zum Abtropfen u. Austrocknen  
aller nassen Schuhe gehört in  
jedem

**HOTEL-ZIMMER**  
Grosse Ersparnisse an Arbeit  
und Boden-Pflegemitteln.  
Grösse 42x47 cm für 4 Paar  
Schuhe Fr. 32.— plus Wust, ab  
Stat. Zürich. Andere Grössen  
auf Anfrage.

**A. Wehrli, Zürich**  
Säntisstrasse 17

## Brochets de lac suisses

pièces de 1 à 5 kg.,  
toujours livrables en  
parfait état de frai-  
cheur ou mêmes vi-  
vants.

**ESSIG  
FRÈRES**  
PÊCHERIE BROYARDE  
FRIBOURG Tel. 2 22 42

### STELLENAUSSCHREIBUNG

Zufolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

## Direktors

der  
**Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Bern**  
neu zu besetzen.

Interessenten belieben ihre Offerten, begleitet von Curriculum  
vitae, Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen, bis 15. April  
einzusenden an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Dr. F.  
von Tschärner, Freiestrasse 109, Basel.

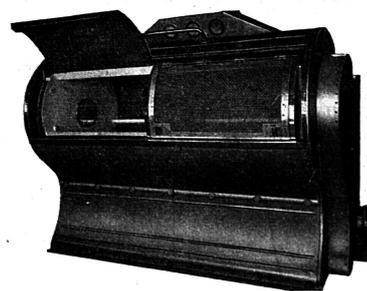
### Wäschetrocknenmaschine

## RAPID

Der neuzzeitliche Schnelltrockner für elek-  
trische, Dampf- und Heisswasser-Heizung

- Wenig Platz!
- Wenig Personal!
- Wenig Zeit!
- Höchste Leistung!

Direkte Lieferung vom Fabrikanten.



**FRIEDR. SIEBER, MASCHINENBAU, GÜMLIGEN-BERN**  
Erste schweizerische Wäschetrocknenmaschinenfabrik. — Prima Referenzen.